

Berlin, 7. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Stadtgerichtsrath Adolph Theodor Fälligen zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Bahnhofs-Inspector der Französischen Nordbahn-Station in Paris, Vorbis-Philas, den Rothen Adler-Orden vierter Classe, sowie den Königlich Hannoverischen Hauptleuten im Generalstabe, Gumbrecht und Grafen von Bernstorff den Königl. Kronen-Orden vierter Classe zu verleihen.

Berlin, 7. Februar. Der „Kölnischen Zeitung“ wird von hier unter dem 6. telegraphirt: Es bestätigt sich, daß Italien wegen angeblicher geheimen Vorbehalte Hannovers und der beiden Hefen Aufklärungen verlangen und nöthigenfalls zur Wahrung seiner im Schlußprotocoll eingenommenen Stellung die nöthigen Vorkehrungen treffen wird.

Der „Elb. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Der Beschluß des Obertribunals nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in einem noch immer steigenden Maße in Anspruch. Jetzt strömen nicht bloß aus den Preussischen Provinzen, sondern aus allen Ecken Europas Fragen her, die Auskunft über die Umstände, unter denen der Beschluß der vereinigten Abtheilungen des Straassenatz zu Stande gekommen sei, begehren. Namentlich will man Nachricht über das Institut der Hülfssarbeiter haben, welche in manchen Fällen als Reserve eingezogen zu werden scheinen. Das Gesetz, betreffend die Erhaltung der Einheit der Rechtsgrundsätze in den richterlichen Entscheidungen des Obertribunals vom 7. Mai 1856, ist hierbei maßgebend. Die Bemerkung einiger Zeitungen, daß die Rheinische Abtheilung bei Anwesenheit von sieben Mitgliedern beschlußfähig sei, ist in sofern ungenau, als jede Abtheilung des Senats für Strafsachen gültige Beschlüsse fassen kann, wenn wenigstens sieben Mitglieder daran Theil nehmen. Die Zahl der Mitglieder muß immer eine gerade sein. Hiernach könnte es scheinen, als ob zur Beschlußfähigkeit der vereinigten Abtheilungen des Senats wenigstens vierzehn Richter gehörten. Das ist aber falsch. Das erwähnte Gesetz bestimmt in §. 4, daß es dazu genüge, „wenn mit Einschluß des Vorsitzenden wenigstens elf Mitglieder der Theil nehmen.“ Nun waren aber 15 nicht bloß wirkliche Mitglieder des Obertribunals, sondern auch ständige Mitglieder des Criminalsenats anwesend: sieben aus der altländischen Abtheilung und acht aus der Rheinischen Abtheilung. Von diesen fünfzehn haben auch für die Aufrechterhaltung der bisherigen Auslegung und sieben dagegen gestimmt. Woburch sich nun die Heranziehung von zwei Hülfssarbeitern zur altländischen Abtheilung rechtfertigt, das ist uns unersichtlich. — Von anderer Seite schreibt man dem genannten Blatte: „Die hin und wieder auftauchende Ansicht, es könnten die Meinungsschwankungen über die sogenannten Erwägungsgründe noch dahin führen, daß die Angelegenheit vor die zum Plenum vereinigten gesammten Senate des Obertribunals käme, und hier schließlich eine andere Entscheidung als bei den vereinigten Abtheilungen des Criminalsenats fände, geht offenbar von der sanguinischen Ansicht aus, daß es mehr darauf ankomme, warum als wie entschieden werde. Aus Verlegenheit um Gründe wird aber die Majorität auf ihre eigenthümliche Auslegung des Art. 84 der Verfassung gewiß nicht verzichten.“

Art. 84 der Verfassung geschlo-

Mit Bezug auf ihre gestrige Mittheilung über den Bruch in der Fraction des Linken Centrums bemerkt die „Berl. Börs.-Ztg.“ heute, daß eine Versammlung der Fraction stattgefunden hat, in welcher vier Mitglieder eine Resolution beantragten in Betreff des Obertribunalsbeschlusses, welche sie dem Hoyerbed'schen Antrage gegenüberzustellen beabsichtigen. Der Antrag erhielt keine Majorität, und werden diese vier Mitglieder sich in der Plenarsitzung der Abstimmung über den Hoyerbed'schen Antrag enthalten. Alle übrigen Mitglieder, mit Ausnahme eines einzigen, werden für die Hoyerbed'sche Resolution stimmen, und ist somit die Spaltung für den Augenblick wieder beseitigt.

Am gestrigen Sitzung der Budget-Commission

In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission wurde der Etat der Hohenzollernschen Lande durch Verlesung des Berichtes erledigt. Der des Ministeriums des Innern kam nicht zur Berathung, weil der Commissar der Regierung, Geh. Rath von Wulfsheim, durch Krankheit zu erscheinen verhindert war. Alsdann wurde der Bericht über Lit. 1—14 des Etats des Justizministeriums verlesen und mit Berathung des Titels 15 fortgefahren.

Die darin verlangten 8400 R_g für 12 neue Richterstellen wurden nach langer Debatte mit 16 gegen 15 Stimmen bewilligt. Bei Tit. 16 kam die schlechte Salarirung der Gefängniswärter zur Sprache, die für 16—18 R_g monatlich bis zu 100 Gefangenen zu übermachen und für dieselben einzutreten haben. Der Commissar der Regierung, Geh. Rath Friedländer, gab zu, daß die den Wärtern ursprünglich zugewiesene Zahl von 30 bis höchstens 60 Gefangenen ausnahmsweise überschritten werde und versprach die schlechte Stellung der in Rede stehenden Beamten der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Genehmigt wurden die Mehransätze von 4786 R_g für Bureau- und Kassengehülften mit Einschluß der Staats-Anwaltschaft (im Ganzen 49,970 R_g), von 50,080 R_g für Hülfschreiber mit Einschluß der Staats-Anwaltschaft, (im Ganzen 602,030 R_g), von 1500 R_g Pferde-Unterhaltungsgelder für die Boten (im Ganzen 42,000 R_g), von 10,000 R_g für den Diätenfonds zur Annahme von Hülfsarbeitern (im Ganzen 61,000 R_g). Gefristen wurden die Remunerationen für die Kassen-Curatoren bei den Stadtgerichten; desgleichen die Remunerationen von 50 R_g monatlich für die Richter in Berlin, welche die Acte freiwilliger Gerichtsbarkeit aufnehmen. Die außerordentlichen Ausgaben für das Justizministerium für Jahr 1866 wurden durchweg bewilligt mit folgenden Ausnahmen: es wurden gestrichen 13,070 R_g für ein Gefängnis- und Geldstrafhaus in Löken, weil das Gebäude schon im vorigen Jahre fertig war, desgleichen 10,634 R_g für ein Gerichtshaus in Detford, das sogar schon bezogen ist und erst nachträglich von der Regierung auf den diesjährigen Etat gesetzt worden. Dagegen wurden 25,000 R_g für den Bau eines Gefängnisses und Gerichtshauses in Tilsit mit einem kritischen Hinweis auf die traurigen baulichen Verhältnisse bewilligt, die bis jetzt bisher ertragen worden sind.

Die Petitions-Commission erledigte gestern einige unerhebliche Beschwerden, z. B. die Schantgerechtigkeit betreffend; zwei davon sind der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nach dem von der Matrifel-Commission des Herrenhauses erstatteten Berichte zählt dasselbe gegenwärtig 246 wirkliche Mitglieder; wären alle Stellen besetzt, zu denen eine Berechtigung existirt, so würde der Bestand des Hauses die Zahl von 290 Mitgliedern erreichen, nämlich: 83 erbliche, 207 auf Lebenszeit berufene Mitglieder, und zwar unter den letzteren 153 auf Präsentation, 4 als Inhaber der vier

großen Landesämter im Königreich Preußen und 50 aus besonderem allerhöchsten Vertrauen Berufene, darunter 15 zugleich zu Kron-Syndicus bestellt; es ruhen indessen 20 erbliche und 24 lebenslängliche Stimmen; außerdem sind 18 Mitglieder nicht eingetreten, so daß die Zahl der eingetretenen Mitglieder beim Beginn dieser Session 228 betrug.

Paris, 5. Februar. Der „Moniteur“ sagt in seinem neuesten Bulletin: „Newyorker Nachrichten vom 19. Januar zufolge werden die Vorgänge in Bagdad von der öffentlichen Meinung wie von der Presse einstimmig getadelt. „Times“, „World“ und „Daily News“ nenniglich sie der Ansicht sind, daß diese Ereignisse ernste Verwickelungen nicht hervorbringen können, bestehen doch darauf, daß die Washingtoner Regierung Maßregeln treffe, ihrer Neutralität Achtung zu sichern und den Freireutern die ihnen gebührende Züchtigung angedeihen zu lassen.“

Der wichtige Gesetzesentwurf über die General- und Gemeinderäthe befindet sich bereits in den Händen der betreffenden Commission und wird voraussichtlich unmittelbar nach der Abreß-Debatte dem Votum der Kammer unterbreitet. Man hatte gehofft, daß die Regierung die Frist seit der letzten Session zu einer Mobilisirung dieses sonderbaren Decentralisationsplanes benutzt hätte; die öffentliche Meinung hat ihr genügende Anhaltspunkte gegeben, um eine Richtung zu finden, welche den Wünschen des Landes mehr entspreche. Aber man fragt, wie es scheint, jetzt auch hier an, sich sorgfältig vor dem Anscheine zu hüten, als lasse man sich jemals durch die Stimme der Presse in der eigenen urwichtigen Initiative beeinträchtigen. Hat ja das „Journal des Debats“ ein Communiqué erhalten, weil es lobend hervorhob, daß die jüngst vorgenommene Reform der Comptabilität der Gemeinden einen Theil der von ihm in mehreren Artikeln vertretenen Wünsche erfülle. Das läßt Herr Haußmann sich nicht bieten; was neulich eingeführt worden ist, hat er aus eigener Einsicht schon vor vielen Jahren angestrebt, und was das „Journal des Debats“ sonst noch wünscht, besonders in Bezug auf die Rechnungsablage der Cassé der öffentlichen Arbeiten, soll in Zukunft erst recht nicht geschehen. Das oben erwähnte Gesetz kehrt also trotz aller laut gewordenen Ausstellungen in seiner ursprünglichen Gestalt zurück; es ist nicht wahrscheinlich, daß die Commission erhebliche Verbesserungen einführen wird, überhaupt giebt es an dem Projecte wenig zu verbessern, wenn man es nicht ganz verwerfen will. Das Princip selbst ist das schlimmste. Die General- und Gemeinderäthe sollen erweiterte Befugnisse erhalten, die darin bestehen, daß sie außerordentliche Steuerzuschläge für Haußmann'sche Arbeiten beschließen können und somit den Einflüssen des gesetzgebenden Körpers mehr entzückt werden. In Wirklichkeit wird aber dadurch nur die „Machtstellung“ der Präfecten und Maires erhöht. Diese allein haben das Recht der Initiative und der Negation, das hervorragende Selbstbehauptung aus. Also das Aufsichtrecht der Kammer beeinträchtigt und die Befähigung der Präfecten und Bürgermeister zur Nachahmung der großen Pariser Vorbilder erweitert: das ist der Kern des neuen Gesetzes.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung aller Anleihen, die von Staaten und Privat-Instituten während des Jahres 1865 von der Pariser Börse allein aufgebracht worden sind. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 1700 Millionen Franken, die sich wie folgt vertheilen. Fremde Anleihen wurden untergebracht: Italienisches Anleihen mit 425,000,000, Tunisisches im Betrage von 27,000,000, Mexikanisches mit 175,000,000, Oesterreichisches mit 254,000,000, Türkisches 99,000,000, Italiänisches Domänen-Güter-Anleihen mit 18,000,000. Ferner ein Municipal-Anleihen, das der Stadt Paris mit 270,000,000 Frs.; so wie an Privaten und industriellen Anleihen: das der Eisenbahn Libourne-Bergerac mit 3,000,000, das der Bahn Deux-Charentes mit 4,280,000, das der Flan-drischen Bahnen mit 4,000,000, das der Bahn Savona-Acu-quit mit 16,000,000, das der Colonial-Credit-Gesellschaft mit 24,000,000, das der Lyoner Depots-Gesellschaft mit 21,000,000, das der Sicilischen Bergwerke mit 25,000,000, die Anleihen verschiedener anderer Compagnieen mit 300,000,000 und endlich diejenigen von acht verschiedenen industriellen Unternehmungen im Betrage von 42,000,000 Frs.

Londen, 3. Februar. Man erwartet, daß schon in der morgenden Nummer der amtlichen „Gazette“ eine Bekanntmachung veröffentlicht werden wird, durch welche England dem Spanisch-Chilenischen Kriege gegenüber eine feste Position nehmen soll. Hätte die Regierung noch einige Zeit geduldet, so dürfte neben Spanien und Chili auch Peru in der Neutralitäts-Proclamation seine Stelle gefunden haben; denn zum offenen Kriegszustande zwischen Spanien und Peru steht eben nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen und Desavouirung des von dem verjagten Präsidenten eingegangenen demüthigenden Vertrages nichts Weiteres als die regelrechte Kriegserklärung. Wie man in England, wo Spanien wegen seiner verrotteten Finanzverhältnisse in tiefer Unnade steht, die Gestaltung der Dinge im Stillen Weltmeere ansieht, geht aus einem Artikel der „Saturday-Review“ hervor, welcher mit den Ansichten des übrigen Theiles der Presse in der Hauptsache völlig übereinstimmt: *Sendung in Chili oder Peru unmöglich.*

Die Spanier nicht eine Landung in Chili oder Peru unmöglich, wenn sie nicht große Truppenmassen über den halben Erdball hin jenden wollen; eben so wenig ist es in ihrer Macht, durch ihr Flotade-Geschwader den Chilenischen Handel ernstlich zu schädigen. Der unglückselige Admiral, welcher einen von schwachen Feinden ihn zu überleben vermochte, hatte sich die abgerungenen Erfolg nicht zu überleben vermocht, hatte sich die Sachlage von Anfang an augenscheinlich so vorgestellt, daß die Chilenen bei ersten Drohungen bald zu Kreuze trieden, ihm selbst eine wohlfeil erkaufte Ruhmestruze zufallen lassen werden. Da aber die Chilenen entschlossen sind, lieber Alles zu thun und zu dulden, als nachzugeben, und noch die Peruaner auf ihre Seite gezogen haben, so steht den Spaniern jetzt ein sehr bedenklicher Kampf bevor, bedenklich zumal wegen seiner ungemeinen Kostspieligkeit. Eine Flotte am andern Ende der Welt ist ein gar theurer Luxus, besonders wenn ihr die Kohlen-Zufuhr abgeschnitten ist. Wenn die Peruaner und Chilenen ein Geschwader von kleinen Dampfern ausrüsten, dem sie aus den Chilenischen Kohlengruben seine Nahrung zuführen, so haben die Spanier geringe Ansichten, dasselbe im Schach zu halten; und überall in der Welt hat Spanien etwas zu verlieren, Chili und Peru dagegen nichts. Die Spanier mögen freilich eine oder zwei Küstenstädte in Asche legen und vielleicht auch die Guano-Inseln wieder in Beschlagnahme nehmen, doch wird es den dort stationirten Schiffen schwer werden, Zufuhr zu erhalten. Die beiden Republiken ge-

nischen überdies unleugbar bessern Credits, als ihr Mutterland, und können einfeinfeln ohne Schwierigkeit Anleihen aufnehmen, wie Spanien sie nur zu überaus drückenden Bedingungen und auf indirectem Wege erlangen würde. Die Waagschale neigt sich zu Gunsten der Südamerikaner und wird sich, je länger der Krieg sich hinzieht, je tiefer und tiefer neigen.“

Jetzt, wo die Depeſche der franzöſiſchen Regierung vor-
liegt, in der ſie die Ründigung des Auslieferung = Ver-
trages formulirt, erſcheint es unwahſcheinlicher als je, daß
man ſich hier zu Conceſſionen in dieſer Sphäre, d. h. zur Ab-
änderung des beſtehenden Geſetzes verſtehen wird. Ueberaus
vorſichtig und fein in der That iſt die Motivirung abgefaßt,
doch das hindert nicht, daß man die Tragweite der Forderung
erkenne. Ihr Kern beſteht darin, daß die Engliſche Regierung
hinfort jeden flüchtigen Franzoſen ausliefern ſoll, der in Frank-
reich in contumaciam verurtheilt worden iſt. Ein den Engli-
ſchen Behörden eingeſandter Verhaftsbefehl nebst einer Abſchrift
des richterlichen Urtheils ſoll dieſen zur Auslieferung genügen.
Dagegen erhebt ſich das ſchwere Bedenken, daß dadurch das
Engliſche Mißrecht für politiſche Flüchtlinge zu einer Poſe
herabgewürdigt werden könnte. Wie leicht wäre es, irgend
einen politiſchen Flüchtling wegen eines Civilverbrechens in
Frankreich anzuklagen und von Kaiſerlichen Gerichten in contu-
maciam verurtheilen zu laſſen! England wird, trotz aller auf-
richtigen Wünſche, mit Frankreich in Freundschaft zu leben, ſich
doch ſchwerlich entſchließen, einen Flüchtling auszuliefern, über
deſſen Schuld die Richter des Landes ſich nicht früher die
prima-facie-Gewißheit verſchafft haben.

Vondon, 6. Februar. Die Thronrede, mit welcher die Session des Parlaments heute von der Königin eröffnet wurde, lautet vollständig (nach der Köln. Ztg.):

Mylords und meine Herren! Mit großer Befriedigung nehme ich zu Ihrem Verstande und Rath Zuflucht. Ich habe vor Kurzem einem Gebändnisse zwischen meiner Tochter der Prinzessin Helena und dem Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg meine Zustimmung gegeben. Ich hege die Zuversicht, daß dieses Bündniß geeignet und glücklich sein wird. Der Tod meines geliebten Onkels, des Königs der Belgier, hat mir diesen Schmerz verursacht, jedoch hege ich großes Vertrauen, daß die Weisheit, welche er während seiner Regierung bewiesen hat, seinen Nachfolger befehlen und dem Königreiche Belgien seine Unabhängigkeit und Wohlfahrt bewahren wird. — Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind freundschaftlich und befriedigend: ich habe keine Ursache, eine Störung des allgemeinen Friedens zu befürchten. Die Zusammenkunft der Flotten Frankreichs und Englands in den Häfen der beiden Länder hat zu einer Befestigung der Freundschaft zwischen den beiden Nationen geführt und der Welt die freundschaftliche Uebereinstimmung derselben zur Förderung des Friedens bewiesen. — Mit Befriedigung habe ich bemerkt, daß die Vereinigten Staaten nach erfolgreicher Beendigung des ersten Kampfes, in welchen sie so lange verwickelt waren, mit Weisheit den Verbesserungen des Bürgerkrieges Abhilfe brachten. Die ~~Wohlfahrts~~ Beglückwünschungen unseres Landes hervorruft, das von jeher seinen Abscheu gegen eine jedem Gefühle der Gerechtigkeit und Menschlichkeit widerstrebende Institution an erster Stelle bewiesen hat. — Ich habe zu gleicher Zeit die Genugthuung, Sie in Kenntniß zu setzen, daß der Sklavenhandel an der Westküste Afrikas durch die Anstrengungen und die Ausdauer meines Schwaders in sehr enge Grenzen gemessen ist. — Ein Notenwechsel hat zwischen meiner Regierung und derjenigen der Vereinigten Staaten stattgefunden mit Bezug auf die dem Amerikanischen Handel durch Kreuzer unter conföderirter Flagge zugefügten Schäden. Abschrift dieser Correspondenz wird Ihnen vorgelegt werden. — Die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Brasilien hat mir zu großer Freude gereicht, und mit Vergnügen spreche ich den guten Diensten meines Verbündeten, des Königs von Portugal, welche zu diesem glücklichen Ausgange wesentlich beigetragen haben, meine Anerkennung aus. — Ich muß die Unterbrechung des Friedens zwischen Spanien und Chili bedauern. Die guten Dienste meiner Regierung in Verbindung mit denjenigen des Kaisers der Franzosen sind von Spanien angenommen worden. Es ist meine erste Hoffnung, daß die Ursachen der Veruneinigung in einer für beide Länder ehrenvollen und befriedigenden Weise beseitigt werden. — Die Unterhandlungen, welche seit langer Zeit in Japan schweben und mit großem Geschick von meinem Minister in jenem Lande in Verbindung mit den Vertretern meiner Verbündeten in Japan geführt worden sind, wurden zu einem Abschlusse gebracht, der meinen vollen Beifall verdient. Die bestehenden Verträge sind von dem Mikado ratificirt worden. Es ist festgesetzt worden, daß der Tarif in einer für den Handel vortheilhaften Weise revisirt werden und daß die unter den Bedingungen der Convention vom October 1864 stipulirte Entschädigung pünktlich geleistet werden soll. — Ich habe einen Handelsvertrag mit dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossen, welcher, wie ich zuversichtlich hoffe, auf jenes Kaiserthum die Segnungen eines ausgedehnten Handels ausbreiten und für beide Länder wichtige Vortheile im Schoße tragen wird. — Die beklaugenswerthen Ereignisse, welche auf der Insel Jamaica vor sich gegangen sind, haben mich veranlaßt, sofort eine unparteiische Untersuchung anstellen zu lassen und die angemessene Bewahrung der Autorität während jener Untersuchung durch Ernennung eines verdienten Offiziers zum Gouverneur und Commandeur der Truppen zu sichern. Ich habe ihm zwei fähige und gelehrte Commissare zur Seite gegeben, welche ihn in der Untersuchung betreffs des Ursprunges, des Wesens und der begleitenden Umstände des neulichen Ausbruches und der im Laufe seiner Unterdrückung gefassten Maßregeln unterstützen werden. Die Registratur von Jamaica hat den Vorschlag gemacht, die gegenwärtige politische Verfassung der Insel durch eine neue Regierungsform zu ersetzen. Actenstücke betreffs dieser Vorgänge werden Ihnen vorgelegt werden. — Es werden Ihnen gleicherweise Actenstücke über den jetzigen Zustand Neu-Seelands vorgelegt werden. Ich habe Befehl gegeben, daß der größere Theil meiner regulären Truppen, die in jener Colonie verwandt worden sind, hieher zurückkehre. — Mit Interesse verfolge ich die im Britischen Nordamerika fortschreitenden Bestrebungen behufs engerer Vereinigung der Provinzen unter sich, und ich lege jenem Ziele fortwährend große Wichtigkeit bei. — Mit großer Betrübnis habe ich das Auftreten und die Ausbreitung einer bössartigen Krankheit unter dem Viehstande Großbritanniens während der letzten Monate beobachtet und mit aufrichtiger Sympathie für die davon Betroffenen von den schweren Verlusten Kunde erhalten, welche sie vielen Grafschaften und Districten zugefügt hat. Es gereicht mir zur Befriedigung zu wissen, daß Irland und ein großer Theil Schottlands bisher von dieser Landplage frei geblieben sind, und ich hoffe, daß durch die auf dem Wege der Erfahrung gelehrten Vorsichtsmaßregeln und mit der göttlichen Segnung der gegenwärtig angewandten Mittel ihrer ferneren Ausbreitung Einhalt gethan werde. Die von den Lords meines geheimen Staatsrathes, kraft der ihnen gesetzlich anvertrauten Befugnisse, erlassenen Befehle behufs Verhinderung der weiteren Ausbreitung dieser Krankheit, werden Ihnen vorgelegt werden, und Ihre Aufmerksamkeit wird auf die Zweckmäßigkeit einer Abänderung des Gesetzes, welches sich auf einen das Interesse meines Volkes so tief berührenden Gegenstand bezieht, gelenkt werden.

M. Herren vom Hause der Gemeinen! Ich habe angeordnet, daß das Budget des kommenden Jahres Ihnen vorgelegt werde. Es ist mit angemessener Rücksicht auf Sparsamkeit vorbereitet worden und steht zugleich im Einklange mit der Bewahrung der Leistungsfähigkeit im öffentlichen Dienste. Die commercielle Lage ist befriedigend.

Mylords und meine Herren! Eine Verschönerung, welche nicht minder der Regierung als dem Eigenthum und der Religion feindlich war und gleicher Weise von allen mißbilligt und verurtheilt wurde, die ohne Unterschied des Glaubens und Standes ein Interesse an der Aufrechterhaltung der Regierung, des Eigenthums und der Religion hatten, ist unglücklicher Weise in Irland zu Tage getreten. Die verfassungsmäßige Befugnis der gewöhnlichen Gerichtshöfe ist zu ihrer Unterdrückung verwandt und die Autorität des Gesetzes ist unparteiisch gewahrt worden. Ein Gesetzentwurf, welcher die Verfassungsmäßigkeit der Regierung anheimgestellt werden. — Den Bericht der königlichen Commission betreffs der Todesstrafe habe ich Ihnen vorzulegen angeordnet. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden zur Abänderung und Consolidirung der auf das Verbrechen bezüglichen Gesetze und zu anderen Verbesserungen im Rechtswesen. — Es werden Ihnen ferner Gesetzentwürfe zur Ausdehnung des Systems der öffentlichen Controlle auf solche Zweige der Einnahme und Ausgabe, welche bisher von derselben noch nicht betroffen sind, und weiterhin zur Abänderung der sich auf gewisse Classen gesetzlicher Pensionen beziehenden Bestimmungen unterbreitet werden. — Ihre Aufmerksamkeit wird auf die von den Parlaments-Mitgliedern abgelegten Eide gelenkt werden, damit unnötige Erläuterungen und abgelenkte Unterscheidungen zwischen Mitgliedern verschiedener religiöser Gemeinschaften in Angelegenheiten der Gesetzgebung vermieden werden. Ich habe eine Untersuchung beauftragt des Stimmrechtes bei der Wahl von Parlaments-Mitgliedern für Grafschaften, Städte und Wahlbezirke anstellen lassen. Wenn diese Untersuchung beendigt ist, wird die Aufmerksamkeit des Parlaments auf die erlangten Resultate gelenkt werden, um solche Verbesserungen in dem das Stimmrecht bei der Wahl von Unterhaus-Mitgliedern regelnden Gesetze zu treffen, die unseren freien Institutionen zur Befestigung gereichen und die öffentliche Wohlfahrt befördern. — In diesen und in allen anderen Erwägungen möge, so flehe ich inbrünstig, der Segen des allmächtigen Gottes Ihre Verathungen zur Förderung des Glückes meines Volkes leiten.

Ägypten.

Paris, 6. Februar. Aus Cairo wird gemeldet, daß die den Suez-Canalbau betreffende Convention von dem Vice-König und der Compagnie Leffers unterzeichnet worden ist; es ist Alles zur Zufriedenheit beider Parteien geordnet. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands haben dem Vice-König ihre Glückwünsche dargebracht. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

* Stettin, 6. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende Mittheilung vom Eingange 1) eines Dankschreibens der städtischen Lehrer für die ihnen gewährte Gehaltszulage, 2) eines Dankschreibens des Abgeordneten Th. Schmidt (Random) für die ihm bewilligten Stellvertretungskosten, 3) eines Schreibens des Bürger-Vereins, welches sich gegen die Bildung einer besonderen Baudeputation ausspricht. Der Vorsitzende erwähnt ferner, daß der Beschluß der Versammlung vom 19. December, eine öffentliche Aufforderung zur Bewerbung um die Stadtschulrathstelle zu erlassen, noch immer nicht habe ausgeführt werden können, da die Festsetzung des Gehaltsjahres durch die Regierung noch nicht erfolgt sei; der Bewerbungstermin, der auf den 1. Februar fixirt gewesen, werde deshalb auf 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung an, hinausgeschoben sein. — Der Uhrmacher Dittmer wird zum Vorsteher des Speicherbezirks gewählt. — Bei zwei vom Richter Vogelschneider an seinen Sohn Carl für 6300 Mk. exclusiv 26 Mk. jährlichen Canons verkauften zusammen 11 1/2 Morgen großen, mit einer Bodwindmühle und Gebäuden im Werthe von 2000 Mk. bezeugten Parzellen in den Pommerensdorfer Anlagen verzichtet die Versammlung auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes. — An Stelle des Klempner Marquardt wird der Klempner Risch zum Stellvertreter des Vorstehers für den Speicherbezirk ernannt. — Für 1866 sind 837 1/2 7967 1/2 Portionen = 63,740 Mk. für 1865) eingekauft. Die Zunahme gegen das Vorjahr um 1360 Mk. steht gegen die Zunahme von 1865 gegen 1864 um ca. 400 Mk. zurück. — Die Unterbilanz der Thierheide und landwirthschaftlichen Ausstellung vom vorigen Sommer beträgt, laut Mittheilung, 7900 Mk. — Bei dem Verkauf des ehem. Kiefebuchischen 43 Morgen großen, mit schlechten Gebäuden besetzten Grundstücks seitens des Fuhmanns Neumann an den Maschinenmeister Lenz für 230 Mk. und 15 Mk. jährl. Canon verzichtet die Versammlung auf Ausübung des Vorkaufsrechtes. — Die Licitation des Dammwärterhauses hat 681 Mk. ergeben (die Aare hatte 470 Mk. betragen); die Versammlung erteilt den Zuschlag. — In Betreff der vom Magistrat beantragten Bildung einer besonderen Baudeputation hatte die Versammlung am 16. v. Mts. beschlossen, den Magistrat zu eruchen, hierüber das Gutachten der Deconomie-Deputation einzuholen. Der Magistrat lehnt dieses Gesuch ab, weil seine Vorlage vom 6. v. M. bereits einen Beschluß involvire, den er der unter ihm stehenden, und hierin nicht competenten Deconomie-Deputation nicht noch zur Begutachtung unterbreiten könne. Der Referent, Buchbindermeister Müller, glaubt die Bildung einer Bau-Deputation werde keinen großen Anhang finden, weil man den Baudeputirten, aus denen sie wahrscheinlich zusammengefaßt werde, kein unbefangenes Urtheil zutraue. Herr Reimarus erinnert daran, daß er den vom Magistrat zurückgewiesenen Antrag nur gestellt habe, nachdem er sich für die Bildung einer besonderen Bau-Deputation ausgesprochen; das Gutachten der Deconomie-Deputation über die Vertheilung der Arbeiten für ihn aber bei der großen Zahl dieser Arbeiten und da sie mannigfach in einander greifen, als wünschenswerth erschienen. Auch habe ja der Magistrat es nicht verschmäht, sein Urtheil über die Nothwendigkeit der Anstellung eines Kämmererkassens-Assistenten durch den Kassen-Präsidenten, also auch durch einen Untergebenen, bestätigen zu lassen. Da indessen die Sache nicht dazu angethan sei, um daraus einen neuen Conflict zu machen, so schlage er jetzt vor, aus den 4 Abtheilungen eine Commission von 8 Mitgliedern zur Begutachtung des Magistrats-Vorschlages zu ernennen. Nachdem Herr G. Schulz die Baudeputirten gegen die Aeußerung des Herrn Müller in Schutz genommen, wird der Antrag des Herrn Reimarus angenommen.

Durch Beschluß der Versammlung vom 16. v. M. wurde eine Beschwerde des Lichtermeisters Piest (wegen der Weigerung der Wasserleitungs-Deputation resp. des Magistrats, ihm das für seine Vadeanstalt und seinen Hausgebrauch nötige Wasser nach dem Wassermesser zu gewähren) dem Magistrat zur Abhilfe überwiesen. Der Magistrat verweigert die Abhilfe, da die Beschwerde nicht gerechtfertigt sei. Der Referent, Herr Wettenstädt, beantragt in Erwägung, daß J. B. die Bedingungen für die Entnahme von Wasser nur unter dem Vorbehalt angenommen seien, daß die Verwaltungs-Deputation, nachdem sie drei Monate in Thätigkeit gewesen, etwaige Abänderungsvorschläge mache, den Magistrat um Ausführung dieses Beschlusses zu eruchen, indem bereits eine längere Zeit verfloßen sei. Hierüber entzündet sich eine sehr lebhaft Debatte. Dr. W. B. man n: Der Deputation fehle es noch an Erfahrungen, um darauf hin Abänderungsvorschläge zu machen. Stadtbaurath H. H. H. H. Nach dem Beschlusse der Versammlung vom 2. Mai sei die Annahme der damals vom Magistrat aufgestellten Bedingungen eine definitive, und etwaige Abänderungsvorschläge setzten das Einverständnis des Magistrats voraus, indem die Bedingungen nur durch übereinstimmenden Beschluß beider städtischen Behörden geändert werden könnten. Nun habe aber die Majorität der Deputation noch keine Mängel constatirt, mithin liege für den Magistrat keine Veranlassung vor, Abänderungsvorschläge zu machen. Principielle Opposition gegen die Bedingungen hätte bei ihrer Vorlage geltend gemacht werden müssen; auf Erfahrung gegründete Opposition könne nach 3 Monaten noch nicht erhoben werden. Was nun die Beschwerde von Piest betreffe, so sei der Magistrat im formellen und materiellen Recht, indem er sie zurückweise. Der Referent sucht dies nachzuweisen, indem er auf die betreffenden §§. des Reglements sowie auf die Motive in der von ihm ausgearbeiteten Denkschrift der Mitglieder der Versammlung gedruckt mitgetheilt) Denkschrift zurückgeht, und dann ferner aus den Wasserentnahme-Bedingungen anderer Städte den Schluß zieht, daß die in Stettin geltenden Bedin-

gungen den Consumenten äußerst günstig seien. In Berlin z. B. seien die Preise so hoch, daß eine Entnahme von täglich 300 Cbfs. Wasser jährlich 4mal 32 Mk. koste; so hoch werde hier kein Haus bei gleichem Verbrauchsquantum nach §. 27 kommen. In Magdeburg werde auch nur für gewerbliche Knechte Wasser nach dem Wassermesser mit 2 1/2 Mk. für 100 Cbfs. abgegeben; ebenso in Braunschweig und Leipzig. Die Summe, die man jetzt nach §. 27 hier jährlich zahlen müsse, betrage nach seiner Erfahrung nur die Hälfte von dem, was er früher jährlich bloß für Wasser zur Wäsche habe zahlen müssen. Ob die Versammlung glaube, daß Hauswirthe, denen das Wasser zum Hausgebrauch nach dem Wassermesser geliefert würde, ihren Inquilinen einen billigeren Preis berechnen würden? Sicher nicht! Der Verkauf von Wasser nach Cubitfuß werde zum Nachtheil der Gesundheitspflege den Gebrauch eher mindern, als fördern, und könne er sich auch kein Bild davon machen, wie sich die Hauswirthe mit ihren Inquilinen bei der Bezahlung des Wassers nach Cubitfuß über den Verbrauch berechnen wollten, mithin sei dieser Modus für den Hausbedarf unpractisch. Zufügung Dr. Zachariae: Die Auslassungen des Stadtbauraths, ob der Tarif mäßig oder nicht, ob der Verkauf nach dem Wassermesser nachtheilig auf den Abfluß einwirke oder nicht, wolle er, als nicht zur Debatte gehörig, nicht näher erörtern. Nach der Zahlung eines Pauschquantums werde sich Niemand hehnen. Es handle sich hier um zwei Fragen. Erstlich, um den Antrag des Referenten, und hierbei sei die Versammlung gewiß so wenig mit den Interpretationen des Stadtbauraths einverstanden, wie er. Bei der provisorischen Annahme des Statuts sei gleich constatirt, daß es bedeutliche Bedingungen enthalte und deshalb sei gleichzeitig beschlossen, daß die Deputation nach drei Monaten neue Vorschläge machen solle. Hr. Dr. Wisman entgegne er, es komme nicht auf die Erfahrungen an, welche man mit denen gemacht, welche Wasser entnehmen, sondern auf die Wünsche derer, welche, weil ihnen die jetzigen Bedingungen nicht passen, bisher nicht Consumenten geworden sind. Derartige Wünsche und Beschwerden liegen bereits unzählige vor, und diesen entgegen zu handeln, liege nicht im Interesse der Stadt, dabei werde in 1/4 Jahr mehr verloren, als in Jahren durch Festhalten an den Bedingungen gewonnen werden könne. Die von dem Stadtbaurath vorgelegene Interpretation des §. 25 sei für ihn völlig unverständlich, denn der §. belege unzweifelhaft, wer 300 Cbfs. Wasser täglich consume, könne einen Wassermesser verlangen. Hr. H. H. H. H. habe sowohl in dieser Beziehung, wie, indem er sich auf die in anderen Städten geltenden Bedingungen berufen habe, das Gegenheil bewiesen von dem, was er habe beweisen wollen. Er (Referent) trete dem Antrage des Referenten bei, und halte Hr. Piests Beschwerde in der Weise für gerechtfertigt, daß wenn derselbe flage, die Stadt den Proceß zweifellos verlieren werde. Stadtbaurath H. H. H. H. er könne nicht auf Alles antworten, was der Vorredner gesagt; auf Manches aber wolle er nicht antworten. Nach einer ruhigeren Aeußerung des Vorredners sei nichts zweifellos, woran er weile; daselbe nehme er (Referent) für sich in Anspruch. Er halte das Statut für definitiv gültig. Wo der Magistrat Mängel erkenne, werde er gern zu einer Einigung über Abhilfe die Hand bieten. Uebrigens halte sich das Publikum nicht fern, die Zunahme der Anmeldungen sei erfreulich. — Herr Marquardt erklärt, er habe in der Wasserleitungsdeputation gegen Herrn Piests Antrag gestimmt, weil in der Annahme eine Bevorzugung desselben gegen andere Hausbesitzer liegen würde. Uebrigens scheine ihm dieser Antrag auch auf einem Irrthum zu beruhen. 300 Cubitfuß seien 50 Dröbst Wasser, und es sei nicht anzunehmen, daß Herr Piest soviel täglich verbrauchen werde. — Dr. Wolff: Abtheilung müsse er Herrn Dr. Zachariae entgegenstellen. Bei Vorlage resp. Annahme der Bedingungen sei er Referent gewesen. Damals habe die Versammlung das Statut allerdings definitiv angenommen, indem der Magistrat der vorgeschlagenen provisorischen Annahme nicht zustimmen wollen. Auch sei es richtig, daß der Wortlaut des von der Versammlung gefaßten Beschlusses es von dem Belieben des Magistrats abhängig mache, ob er es für angemessen halte Abänderungsvorschläge zu machen. Indessen wenn der Stadtbaurath damals dafür zu sorgen vermocht hätte, daß das Statut nicht erst in der letzten Stunde zur Annahme an die Versammlung gekommen wäre, so dürfte sich die Sache anders gestaltet haben. Jedenfalls sei die Absicht der Versammlung gewesen, daß die Bedingungen, nachdem die Deputation drei Monate in Thätigkeit war, unter allen Umständen revidirt würde; denn obgleich er bei seinem jetzigen Verfahren formell im Rechte sei, und obgleich er (Referent) in der Hauptsache auch materiell mit dem Magistrat einverstanden sei, so handle es sich doch darum, auch das Publikum davon zu überzeugen, und hiezu scheine ihm das bisherige Verhalten des Magistrats nicht geeignet. Der Magistrat scheine zu glauben, als sei die Versammlung, indem sie sein Verlangen mißbilligte, auch materiell mit ihm nicht einverstanden. Dies aber sei nicht der Fall. Im Begriff der Selbstverwaltung liege es, daß die städtischen Behörden auch vertheilt müßten handeln dürfen; weshalb also wolle der Magistrat in allen solchen Streitfällen nie nachgeben, wenn er anders als die Versammlung denke? Dadurch werde das städtische Interesse sicher nicht gefördert. Stadtbaurath Sternberg: Die bisher laut gewordenen Wünsche seien keineswegs unzulässig. Sie betrafen entweder die Einrichtung einer Privatleitung für einzelne Theile des Hauses, oder Lieferung von Wasser nach dem Wassermesser. In ersterer Beziehung seien hochgegriffen 20, in letzterer Beziehung 3 Anträge gemacht. Sämmtliche Reclamationen seien in der Deputation einzeln gründlich debattirt, so gründlich, daß auf Verlangen eines Mitgliedes in jedem neuen Falle die Debatte wiederholt sei. Der Tarif für den Wassermesser sei unter der Voraussetzung festgestellt, daß nach Beilegung der ganzen Stadt und der Vorstädte, so wie von Grabow, die Selbstkosten für 100 Cubitfuß 1 1/2 Mk. kosten würden, jetzt aber kämen sie noch auf 25 Mk. zu stehen; da könne wohl Niemand Abgabe von Wasser für den Hausgebrauch nach dem Wassermesser verlangen. Heute könne man höchstens nach Ansichten, nicht aber nach positiven Erfahrungen reformiren. Der Magistrat habe das Interesse der Kämmerer-Casse wie der Bürger-Casse zu vertreten und Beides in Einklang zu bringen, sei sein redliches Bestreben. Geld sei Mittel, und Bürgerwohl Zweck der Verwaltung, ersteres müsse der Magistrat schaffen, um letzteres zu fördern. Er wolle keine Speculation aus der Wasserleitung machen, aber die Stadt auch nicht bankrott wirtschaften. Er gebe zu, daß das Statut Mängel enthalte, aber man solle nicht mit der Reform drängen und bedenken, daß in der Deputation nicht nur Bureaukraten und bezahlte Beamte, sondern auch Bürger saßen. Wollte man jetzt, wo noch keine Erfahrungen vorlägen, mit Verbesserungsvorschlägen kommen, so werde man 4 Wochen später auf Grund neuer Reclamationen wiederum in ähnlicher Lage sein. Dagegen empfehle sich allerdings eine Interpretation des §. 2. — Schließlich nimmt die Versammlung den Antrag des Referenten fast einstimmig an. (Schluß folgt.)

* Stettin, 7. Februar. Der Schiffs-Ver sicherungs-Verein „Neptun“ hielt gestern seine erste ordentliche General-Versammlung unter Vorsitz des Schiffbauersmeister Domde. Dem Geschäftsberichte für 1865 entnehmen wir Folgendes: Am 1. Januar d. J. umfaßte der Verein 76 angemeldete Schiffsparthe mit 153,933 Mk. 22 1/2 6 1/2, Abgang für Seeverlust 3200 Mk. Zur wirklichen, dividendeberechtigten Versicherung gelangten nur 137,373 Mk. 22 1/2 6 1/2, wenn gleich im Ganzen 161,003 Mk. 22 1/2 6 1/2 beantragt und dafür an Prämie 11,187 Mk. 6 1/2 8 1/2 gebührt sind. Hiervon waren fällig bis ult. December 1865: 7591 Mk. 19 1/2 11 1/2. Die Einnahme an Eintrittsgeldern betrug 111 Mk. 10 1/2 3 1/2, an Zinsen 35 Mk. 25 1/2 4 1/2, Gesamt-Einnahme demnach 7738 Mk. 25 1/2 6 1/2. Die Ausgaben an Geschäftskosten bis 1. Februar d. J. betrugen 766 Mk. 6 1/2 10 1/2, an bezahlten Schäden 1347 Mk. 15 1/2 1/2, an Reserve sind zurückgestellt 140 Mk. für noch zu zahlende Schäden. Saldo demnach 5565 Mk. 3 1/2 8 1/2, wovon 450 Mk. 3 1/2 jährl. belegt sind. Abgelehnt für 1866 wurden Casco's im Betrage von 59,900 Mk. Die Feststellung der den Partecipanten für 1866 gutzuschreibenden Dividende kann erst nach Ablauf der 6 noch laufenden Rifico's erfolgen. — Nach hierfür ertheilter Decharge wurde für den ausgeschiedenen Hr. C. Richards Herr Schiffsmakler Voigt und als Stellvertreter Hr. D. A. Th. a. ins Comité gewählt. — An neuen Versicherungen sind 22 Parthe mit 45,450 Mk. angemeldet, von denen die Versammlung 3 mit 500 Mk. ablehnte. Schließlich entschied sich die Versammlung dahin, das Rifico für ein Casco von 3000 auf 3500 Mk. zu erhöhen, sobald die Gesamtsumme der gezeichneten Garantie-Scheine den Betrag von 175,000 Mk. erreicht hat.

* Stettin, 7. Februar. Gestern Abend und in vergangener Nacht herrschte hier ein außerordentlich heftiger Sturm aus nordwest-

licher Richtung, welcher in der Stadt und Umgegend bedeutende Verwüstungen anrichtete. So ist z. B. vom Milen'schen Hause, Ecke der Lindenstraße und des Victoriaplatzes die ganze Fintbedachung herabgeschleudert, so daß zur Sicherung für die Passanten das Haus durch Barrieren abgeperrt werden mußte. Vom Hause des Dr. Zachariae am Victoriaplatz wurden zwei Schornsteine in den Hof gestürzt. Der Baum des Schlingengartens an der grünen Schanze wurde in den Garten hinabgeschleudert, ebenso wurde der Silberfische Baum im Fußwege zwischen der Mühlen- und Grenzstraße umgerissen. In Grabow ist ein Haus abgedeckt, ein Seilerknecht am Kirchhofe wurde in diesen hinweggeschleudert. — Heute früh wurde ein Kofse beim Herabnehmen einer Flaggenstange durch einen herabfallenden Dachziegel am Kopfe erheblich verletzt.

* Dem Müller in Golbikow wurden in der Nacht 5 Hammel gestohlen, welche er aber, der Spur folgend, heute früh am Gultsee-graben wieder fand. — Heute früh wurden auf dem Gute Gultsee sämmtlichen Knechten, während sie mit Kornausladen beschäftigt waren, ihre ganze Garderobe gestohlen.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 6. Februar. Von Seiten der Oesterreichischen landwirthschaftlichen Gesellschaft sind die Vorbereitungen getroffen, um im Frühjahr dieses Jahres eine land- und forst-wirthschaftliche Ausstellung in Wien zu veranstalten. Namentlich ist auf die Zufuhr land- und forstwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe gerechnet. Auch an das diesseitige Handelsministerium hat das Ausstellungs-Comite durch Vermittelung der Oesterreichischen Behörden sich mit dem Gesuche gewandt, die gemeinnützigen Zwecke des Unternehmens durch Bewilligung von Transport-Erleichterungen für die zur Ausstellung gesandten Maschinen und Geräthe zu unterstützen. Durch eine Verfügung des Handels-Ministeriums sind die Königl. Eisenbahn-Directionen angewiesen worden, die für derartige Zwecke genehmigten Frachtmäßigungen auf den dem Staate angehörigen oder unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen für die bezeichneten Sendungen eintreten zu lassen. Die Ausstellung soll vom 17. bis 31. Mai d. J. stattfinden.

W. Massow, 6. Februar. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt gestern seine Monatsitzung. Aus den geschäftlichen Mittheilungen erwähnen wir nur, daß die Versammlung zu ihrem Besprende in der Denkschrift des Landes-Deconomie-Collegiums zur Wuchergesetzfrage, unter den 14 genannten Vereinen, von denen ein Votum abgegeben worden, nicht auch die Pommerische öconomische Gesellschaft verzeichnet findet, obwohl doch von dieser und den Special-Vereinen Voten abgegeben sind. Der Vorsitzende wurde ersucht, dieserhalb Anfrage beim Directorium der Pommerischen öconomischen Gesellschaft zu halten. Von den Gegenständen der Tagesordnung war es insbesondere der die Viehver sicherung bei ausbrechender Minderpest betreffende, welcher das größte Interesse erregte. Im Anschluß an die Resultate der Beratungen des Landes-Deconomie-Collegiums wurde die Ansicht ausgesprochen, daß eine vom Staate durch Gesetz zu regelnde Zwangsversicherung nicht zu empfehlen sei; dagegen wäre das Princip der Staatshilfe bei der Natur der drohenden Gefahr als einer „gemeinen“, die nicht bloß den Besitzer des erkrankten Viehes, sondern alle Viehbesitzer, ja das ganze Land trafe, nicht ganz zu verwerfen. Von anderer Seite war man der Meinung, daß es genügen würde, wenn der Staat eine Garantie dafür übernehme, daß Privat-Ver sicherungs-Gesellschaften gegenüber den Versicherten ihre Bedingungen erfüllen. Noch andere hielten dafür, daß der Staat lediglich eine Versicherungs-Gesellschaft organisiren und den Eintritt in dieselbe freistellen solle. Endlich hielt man es für das Zweckmäßigste, jedem Viehbesitzer, dessen Vieh in Folge der ausgebrochenen Pest gefallen oder getödtet ist, eine volle Entschädigung zu gewähren und den Gesamt-Betrag der Entschädigungen demnachst von allen Vieh-Besitzern in Form einer Steuer wieder zu erheben. — Einen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage: in welcher Weise Felder zu benutzen seien, auf denen die Klee saut nicht aufgehen sollte? Man erklärte sich für Bestellung mit Italienischem und Englischem Rhegras, Incarnat = Klee, und bei sandigem Boden für Lupinen, allenfalls aber auch für Erbsen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die von Herrn Maack = Korkenhagen gestellte Frage: „Würde es nicht vortheilhaft sein, auch auf größeren Gütern die Flugs-Wirtschaft statt mit Pferden und Ochsen, mit Kühen zu betreiben?“ Herr Maack glaubt mit 6 Kühen 3 Pferde oder 4 Ochsen bei der Flugs-Wirtschaft ersparen zu können, und nimmt an, daß die Durchfütterung dieser 6 Kühe ziemlich gleich kommen wird derjenigen auf 25 — 33 pSt. Die Versammlung war in ihren Ansichten hierüber getheilt, und zum Schluß übernahm es Herr Maack, Versuche anzustellen und deren Resultate mitzutheilen.

Gewerbe- und Handelsrecht.

Berlin, 6. Februar. Zur Erhaltung des Wechselrechtes gegen den Acceptanten eines Wechsels bedarf es nach Artikel 44 der Allg. D. W. O. nur dann der Erhebung eines Protestes, wenn der Wechsel domicillirt, d. h. wenn in ihm ein vom Wohnorte des Bezogenen verschiedener Zahlungsort angegeben ist. Das Obertribunal hatte in mehreren Erkenntnissen ausgeführt, daß nur solche Wechsel als Domicil-Wechsel zu erachten seien, auf welchen der Aussteller diese Angabe gemacht, dagegen nicht diejenigen Wechsel, in denen der Bezogene oder Acceptant einen besonderen Zahlungsort bezeichnet hatte. Ein Kaufmann zog nun auf einen anderen einen Wechsel. Der Bezogene acceptirte ihn und sendete ihn, nachdem er denselben mit dem Vermerk „domicillirt in Breslau bei X“ versehen, an den Aussteller zurück. Letzterer klagte später, ohne Protest bei dem Domiciliaten X. erheben zu lassen, den Wechsel gegen den Acceptanten ein, wurde jedoch in den beiden ersten Instanzen abgewiesen, weil ein Domicilwechsel vorliege, welcher am Versaltage beim Domiciliaten hätte präsentirt und Mangels Zahlung protestirt werden müssen, so daß, da letzteres nicht rechtzeitig geschehen, dadurch der Wechsel-Anspruch gegen den Verklagten, als den Acceptanten, verloren gegangen sei. Die von dem Kläger hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat das Obertribunal verworfen. In den Gründen des Erkenntnisses ist den früheren Entscheidungen gemäß zwar als richtig anerkannt worden, daß ein Wechsel mit einem Domicilvermerk nur von dem Aussteller, nicht von dem Bezogenen oder Acceptanten versehen werden könne. Hierdurch sei es aber nicht als ausgeschlossen anzusehen, daß dieser Vermerk von einem Dritten und mithin auch von dem Acceptanten im Auftrage des Ausstellers oder im sonstigen Einverständnisse mit dem Letzteren auf den Wechsel geschrieben werden kann. Ein solches Einverständnis müsse aber als vorhanden angenommen werden, wenn der Aussteller des Wechsels nach der bei der Acceptation gegebenen Hinzufügung eines anderweitigen Zahlungsortes seitens der Acceptanten den Wechsel zurückerlangen und, ohne seine Mißbilligung des beigefügten Vermerkes zu erkennen zu geben, weiter begeben hat.

Stettins Handel in 1865.

(Fortsetzung. Siehe Nr. 20, 46, 48, 51.) Rübol. Das Jahr begann in ziemlich lustloser Stimmung für diesen Artikel und zum Preise von 12 Mk. 1/2. Große Vorräthe von Samen und Del und milde Wintererwartungen noch niedrige Preise erwarten. Erst als starke Nachfröthe im April Befürchtungen für die im Felde stehenden Saaten erregten, trieben ausgebehrte Speculations-Einkäufe die Preise schnell auf 14 Mk. 1/2. Die damals damals aufkommenden Befürchtungen zeigten sich in unserer Gegend mehr als je begründet; die meisten Landleute waren gezwungen ihre Rüben-Felder umzupflügen und durch Ausläsen von Dotter und Sommerfaat den Rüben-Ausfall möglichst zu decken. Die amtliche Statistik konnte denn auch kaum 1/4 Ernte von Rüben aufweisen, und wir hätten bedeutend höhere Rüben- und Delpreise gesehen, wenn nicht unerwartet große Zufuhren von Petroleum, Baumwollenamöl und Sonnenblumenöl den Consum von Rübol bedeutend eingeschränkt hätten. Der Ausfall an Rüben wurde durch Zu-

fuhren von Dänischem Rapps und Polnischem Sommerrüben um so leichter gedeckt, als von den hiesigen 4 Del-Fabriken nur 2 im Betrieb waren. Diese beiden gemäßigten vollständig den Consum, da unser Haupt-Geschäft, der Export von raffiniertem Del nach England, bei den erhöhten Preisen fast gänzlich darnieder lag. Indem so die verminderte Fabrication mit dem geringen Consum gleichen Schritt hielt, blieben die Preise bis Ende October unter kleinen Schwankungen stationär auf 14-15 Rg pro Etr.; erst dann bewirkte eine größere Speculation, welche einen großen Theil des hier zu Markt kommenden Rübsöl nach dem Inlande versandte, unterstützt durch den in den Wintermonaten steigerten Consum, einen rapiden Anstieg der Preise, welche im Monat December zeitweilig über 18 Rg pro Etr. stiegen, am Ende des Jahres aber in gedrückter Stimmung zu 17 Rg pro Etr. schlossen, da die Lieferungen hinlänglich groß waren um die gemachten Verkäufe zu erledigen. In das neue Jahr nehmen wir keine Delbestände, jedoch einen Rübsenorrath von 2239 Wispel gegen 3234 Wispel am 1. Januar 1865.

Vom Auslande wurden 1865 mehr importirt als 1864:
Petroleum 22500 Etr.
Baumwollensamenöl 25000 " "
Sonnenblumenöl 38500 " "
Rapps 5400 Wispel. = Rübsöl 34000 " "
also zusammen 123500 Etr.

Dagegen wurde 1865 weniger exportirt als 1864: Rübsöl 38,600 Etr., Rübsen 7000 Wispel repräsentirt an Del 43,000 Etr., also zusammen 73,600 Etr.

Hiernach ist der durch größeren Import und geringeren Export unseres Hafens erlebte Anstieg unserer Ernte gegen das Vorjahr auf ca. 197,100 Etr. Del zu schätzen.

Guano. Import 44,141 Etr. gegen 27,258 Etr. in 1864. Auch in diesem Jahr hat sich ein lebhafter Begehr für diesen Dünger kundgegeben, der Absatz war eher größer als 1864 und Preise stellten sich für Peru-Guano auf 4 Rg 6 Gr. 9 S. bis 4 Rg 17 Gr. 3 S. je nach dem Quantum und ebenso für Vaser-Guano auf 3 1/2 bis 3 1/2 Rg.

Salpeter. Import 15,636 Etr. zum größten Theil von Hamburg für die hiesigen chemischen Fabriken bezogen. Im Vorrathesbehr kam der Artikel nicht vor.

Coffee. Die Einfuhr betrug:
1865: See- und Stromwärts .. 175,646 Etr.,
für Bahn 22,203 " "
zusammen 197,849 Etr.

1864: See- und Stromwärts .. 104,737 Etr.,
für Bahn 66,494 " "
zusammen 171,231 Etr.

1863: See- und Stromwärts .. 164,684 Etr.,
für Bahn 3,706 " "
zusammen 168,390 Etr.

Direct von Rio de Janeiro sind im verfloffenen Jahre 81,8 Etr. in 2 Ladungen, welche schwimmend gelandt worden waren, importirt. Die reischmiedenden und besseren Sorten Coffee haben durchschnittlich ihren hohen Preisstand behauptet, die geringeren Qualitäten dagegen einen successiven Rückgang von 1-1 1/2 Gr. erfahren. Speculation ist auch diesmal dem Artikel fern geblieben, der Werth desselben vielmehr lediglich durch den jährlich zunehmenden Bedarf geregelt worden, und da jetzt auch die Nordamerikanischen Staaten nach wiederhergestellten Frieden wesentlich mehr als während des Krieges consumiren werden, so dürfen wir für das nächste Jahr auf billigere Preise selbst dann nicht rechnen, wenn die Produktionsländer größere Erndten liefern sollten.

Reis. Import 128,881 Etr. Ungewöhnlich kleine Abladungen von Ostindien, die höheren Getreidepreise und lebhafter Bedarfsfrage haben das Geschäft in Reis während des ganzen verfloffenen Jahres in reger Thätigkeit erhalten, und Preise für die mittleren Gattungen um ca. 1/2 Gr. für die geringeren, vorzugsweise von den ärmeren Classen consumirten Sorten sogar um 1 Rg successiv gesteigert. Da unsere frühere Reiszschmühle der ungünstigen Verhältnisse wegen ihre Arbeit leider hat einstellen müssen, so importirt Stettin jetzt nur noch polirten Reis und darauf nur beziehen sich die obigen Angaben, wobei wir jedoch bemerken, daß letztere zu dem sehr hoch einstehenden Roh-Material noch zu billig und daher einer Steigerung wohl fähig sind.

Süßfrüchte. Import:
Kirschen 16,525 Etr.,
Corinthen 14,631 " "
Mandeln 3,702 " "
Unter den Zufuhren befinden sich:
Kirschen 9,726 Etr. direct von Gisme importirt,
Corinthen 12,109 " " Patras " "
Mandeln 2,985 " " Sicilien "

Das Geschäft in Kirschen hat diesmal kein gutes Resultat geliefert, moran namentlich die wenig haltbare Qualität der 1864er Frucht Schuld ist. Die neue Ernte fällt allerdings besser, jedoch kann des zu hohen Preises wegen davon noch nichts für Stettin gekauft werden.

Auch die Preise von Corinthen erfuhren anfänglich einen Rückgang, später befestigten sich dieselben aber und es entwickelte sich gegen Ende des Jahres ein lebhafteres Geschäft, namentlich in der neuen 1865er sehr schön fallenden Frucht, wovon bereits eine directe Ladung hier eingetroffen ist.

Mandeln wurden im Laufe des Jahres ganz bedeutend gekauft, sowohl auf Meinung wie auch für Bedarf und zwar zu fortwährend steigenden Preisen in Folge einer kleinen Ernte, so daß wenigstens dieser Artikel den Importeurs einen hübschen Gewinn abgemessen haben dürfte.

Gewürze. Import:
Piment 2,654 Etr., Nelken
Pfeffer 12,318 " " Ingber
Cassia 1,653 " " Macis
Cardamom

Der Werth von Pfeffer, anfänglich gedrückt, hat sich später wieder etwas befestigt. Piment ist in Folge mangelhafter Ernte auf Jamaica um ca. 1 1/2 Rg getiegen. Cassia lignea erlitt zu Anfang des Jahres einen kleinen Preisrückgang und blieb bis zum Herbst vernachlässigt, ging dann, da Nordamerika als bedeutender Käufer auftrat, um 2-2 1/2 Gr. höher, ist heute aber wieder 1 Gr. billiger.

Syrup. Import 16,375 Etr. Von dem 1865er Import sind ca. 14,000 Etr. Indischer Zuckersyrup, hauptsächlich von England, Frankreich und Dänemark, und ca. 2,375 Etr. raffinirter Rüben-Syrup. Bei sehr lebhafter Nachfrage hat Indischer Syrup eine erhebliche Steigerung von ca. 1 1/4 Rg erfahren, und es wäre wohl noch zu größeren Geschäften gekommen, wenn die Englischen Raffinerien mehr hätten liefern können. Raff. Rüben-Syrup, wovon der Hauptbedarf durch die Bonn. Provinzial-Zucker-Siederei versorgt wird, ist ca. 1/2 Rg theurer geworden.

Von 10 Etm. Rüben-Syrup sind 1865 nur 5812 Etr. gegen 44,641 Etr. in 1864 und 31,353 Etr. in 1863 exportirt worden, weil die Preise im Auslande zu niedrig waren, um Sendungen dorthin rentabel zu machen.

Sardellen, waren Anfangs unbeachtet, hatten dann aber seit Mitte Februar fast permanent eine steigende Tendenz, da in Holland schon in März 1860er vollständig geräumt waren und hier das Lager davon sehr unbedeutend war. Dieser Jahrgang eignet sich aber fast allein für den Consum. Seit Mitte Mai waren die Berichte vom neuen Fang schlecht und die Speculation hob die Preise für 1860er Fisch im Sommer bis 25 Rg. Gleichzeitig wurde 1859er mit 17 Rg bezahlt. Seitdem waren die Umsätze beschränkt und blieb die Notirung bis Ende des Jahres bei kleinem Lager nominell.

Der Import seawards betrug von
Baumöl: Palm- u. Cocus- Talg: Thran:

	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Baumöl: Palm- u. Cocus- Talg:	42,490	23,640	94,016	17,318	36,784	26,800	50,732	43,116	38,540	74,931
nüßl:	71,043	119,918	50,391	87,946	72,662	93,451	113,469	98,180	41,636	46,446
Talg:	78,849	41,580	26,557	3,921	6,670	53,837	91,915	88,371	18,679	35,059
Thran:	71,571	49,782	30,307	29,793	36,124	48,984	56,692	50,357	32,683	35,826

Baumöl. Das Geschäft eröffnete für Malaga mit 17 Rg, Zante 17 1/2 Rg, Candia 17 1/2 Rg, Taranto 18 Rg. Das Geschäft war Anfangs sehr ruhig, und Preise wichen um 1-1 1/4 Rg bis zum Februar. Darauf kam in Folge etwas besserer Berichte von Malaga Frage auf, und wurden größere Partien loco- und Lieferungs-Waare gekauft. Malaga wurde auf Lieferung mit 15 1/2 Rg, Gioja mit 16 Rg bezahlt. Ende März begann in Folge starker Abladungen von Malaga nach England, so wie der Steigerung in Italien und wegen der Befürchtungen für die Rübenfelder eine lebhaftere Speculations-Frage bei starkem Verbrauch. Anfangs Juni war der Markt sehr aufgeheizt durch Berichte aus Neapel, daß die Olivenblüthen gelitten hätten, und wurde damals 16 Rg für Malaga, für Gioja und Taranto 16 1/2 Rg bezahlt. Anfangs September wurde der Markt durch große Vorräthe und das Herankommen neuer Zufuhren um 1/4 Rg gedrückt. Im November besserte der Preis sich jedoch gemeinsam mit dem Werth der andern Fette, und stieg Malaga bis Ende December auf 18-18 1/2 Rg, Gioja und Taranto auf 19 Rg. Die Zufuhr ist in den letzten 10 Jahren nur einmal größer gewesen als im vorigen Jahr, und der Bestand blieb 26,667 Etr., mithin sind 60,000 Etr. verbraucht.

Speiseöl war anfangs mit 26-27 Rg bezahlt und veränderten sich die Notirungen nicht.

Palmöl und Cocusnußöl wurde ebenfalls, wie oben erwähnt, stark zugeführt. Die Preise waren für Lima Riverpooler Palmöl in loco ziemlich fest auf 13 1/2 Rg. Auf Lieferung aus in Swine-münde verwinterten Schiffen wurde dagegen mit 13 Rg offerirt. Ende Februar wurde loco 13 Rg bez., und ging der Preis bis Ende April auf 12 1/2 Rg herunter. Im Juni befestigte sich der Preis etwas und stieg im Juli auf 13 Rg, woran wieder 1/4 Rg verloren ging. Anfangs September hob sich dann der Werth in Folge erhöhter Notirungen in England und bei lebhaftem Geschäft wurde Ende October 14 1/2 Rg, im December 14 1/2 a 1/2 Rg bez., Laqos 15 1/2 Rg bez., womit das Jahr schloß.

Cocosnußöl war Anfangs des Jahres matt, Cochon 14 1/2 Rg, Ceylon 14 Rg Br., ultimo März war der Artikel bei höheren Notirungen von England sehr fest, Cochon loco 14 1/2 Rg, Lief. 14 Rg bez., Ceylon 14 1/2 Rg, Lief. 14 1/2 Rg bez. Im April ward Cochon loco 15 Rg, Ceylon 14 1/2 Rg bez., dann stieg der Preis im Juni für ernteres auf 15 1/2 Rg in loco, Lief. 16 Rg, Ceylon auf 15 Rg und hob sich im Juli noch um 1/2 Rg. Hieran trat eine stillere Periode ein bei ca. 1/2 Rg nachgehenden Preisen. Ultimo September kam wieder Frage zu steigenden Preisen auf und hoben sie sich, da auch England höhere Preise notirte, bis Dec. auf 17 1/2 Rg für Cochon und 16 1/2 Rg für Ceylon, worauf sie bis Ende des Jahres blieben.

Kanöl, setzte mit 12 1/2 Rg ein und stieg bis December auf 15 1/2 Rg.

Von Leinöl wurde allein seawards das außerordentlich große Quantum von 61,520 Etr. zugeführt, wovon von Rußland 18,721 Etr. und von England 42,209 Etr. kamen. Das Geschäft war hierin, wie in den übrigen Fettwaaren in den ersten Monaten stille und Preise gingen von 13 1/4 Rg auf 11 1/2 Rg herunter. Die ersten größeren Umsätze fanden im September statt; in November influirte die Englische Haufse sehr stark auf unsern Markt und bei großen Umsätzen in loco und auf Lieferung wurde der Preis auf 14 1/2 Rg Ende November gesteigert. Das Jahr schloß stille bei etwas matten Preisen.

Sonnenblumenöl wurde früher nur wenig beachtet, im vor. Jahre ist es jedoch wegen der hohen Rübsölpreise als Surrogat stark verwan und sind davon 4,509 Etr. gegen 5004 Etr. in 1864 zugeführt. Die ganze Zufuhr kam von Petersburg. Anfangs war die nominelle Notirung 13 a 12 1/2 Rg. Im Mai wurde 13 Rg bezahlt. Im Juli fanden die ersten größeren Umsätze statt und wurde loco 12 1/4, 1/2, 1/2 Rg bezahlt. Große Lieferungsverkäufe auf Petersburger Juli-Aug.-Sept.-Oct.-Abladung fanden zu denselben Preisen statt. Ende des Monats ward 12 1/2 a 13 Rg bezahlt. Mitte August trafen die ersten Zufuhren ein, welche größtentheils in den Consum gingen, da vom Inlande große Ankäufe auf Lieferung zur Deckung des Bedarfs gemacht waren. Ende des Monats begann bei weiterer Frage für das Inland eine größere Steigerung, welche in den folgenden Monaten fortbauerte; die Zufuhren gingen meist sofort in den Consum. Die Notirungen waren Ende Sept. 14 Rg; Ende Oct. ward der Artikel zu Deckungen mit 15 Rg bezahlt und Ende November erreichte bei fast geräumtem Lager der Preis die Höhe von 17 Rg. Am Schluß des Jahres waren die Notirungen bei unbedeutenden Beständen 16 1/2 a 16 Rg.

Von Baumwollensamenöl wurden 29,704 Etr. zugeführt, Anfangs April wurde loco 11 1/2 Rg nominell notirt. Mitte Mai begann das Geschäft mit Umsätzen zu 11 1/2-11 3/4 Rg. Der Verkehr wurde darin bald lebhafter, die Preise steigerten sich Ende Mai bis 12 1/2 Rg für beste Waare, Anfangs Juni erreichte der Werth für Locowaare 12 1/4 Rg; dann trat eine längere Pause ein. Im August wurde zu 12 1/2-1 3/4 Rg gehandelt und im Septbr. nahm das Inland die Vorräthe stark in Angriff und ging der Preis für feinste Waare in loco auf 13 1/4 Rg. In den letzten Monaten war bei fehlendem Lager kein Geschäft.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Köln, 7. Februar. Das erste Blatt der heutigen Nummer der „Köln. Ztg.“ ist mit Beschlag belegt, weil es einen Protest des ehemaligen Landtagsabgeordneten v. Ammon gegen den Spruch des Obertribunals enthält, welcher sich dazu berechtigt hält, weil er seiner Zeit unter dem Ministerium Camp-hausen Verfasser des Paragraphen, betreffend die Redefreiheit der Abgeordneten, war.

Wien, 7. Februar. Die heutige Vorbörse war sehr verstimmt wegen der Ungarischen Adresse.

Hamburg, 7. Februar. Officiöse Correspondenzen der „Hamburger Nachrichten“ empfehlen, entsprechend der trotz dem Dementi völlig sinngerechten Nachricht des „Altonaer Mercur“, dem Schleswig-Holsteinischen Volke die Personal-Union.

Privatbriefe aus Newyork melden, daß die „Columbian Marine Insurance Compagnie“ mit 5 Millionen Dollars Verbindlichkeiten suspendirt hat.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 7. Februar, 2 Uhr - Min. Nachmittags.

Staatskuchschneide 89 bez.
Staats-Anl. 4 1/2% 100 1/2 bez.
Berlin-Stettiner 136 1/4 bez.
Stargard-Polener 96 3/4 bez.
Deherr. Nat.-Anl. 164 1/2 bez.
Bonn. Pfandbr. 93 1/4 bez.
Oberschle. Eisenbahn 77 1/2 bez.
Amerikaner 72 bez.
Roggen Febr. 46 1/2 bez., 1/4 Br.
Frühj. 46 3/4, 1/2 bez.
Mai-Juni 47 3/4, 1/2 bez.
Rübsöl loco 15 1/2 Br.
Febr. 15 1/2, 1/4 bez.
Febr.-März 15 3/4 bez.
April-Mai 15 3/4 bez., 1/2 Br.
Eisenbahn loco 14 1/2 bez.
Febr.-März 14 1/4 bez. u. Br.
April-Mai 14 1/2, 1/4 bez.
Mai-Juni 15 1/2, 1/4 bez.

Wien, 6. Februar. (Schluß-Course.) Die Börse schloß für Tages-Effecten benetzt, sonst flau Stimmung. 5% Metall. 62, 25. 1854er Loose 77, 00. Vantactien 749, 00. Nordbahn 155, 40. National-Anleihe 65, 25. Credit-Actien 148, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat 118, 50. Galizier 163, 80. London 103, 00. Hamburg 77, 40. Paris 41, 30. Böhmische Westbahn 146, 25. Credit-Loose 114, 25. 1860er Loose 82, 00. Lombardische Eisenbahn 165, 50. 1864er Loose 76, 40. Silber-Anleihe 69, 00.

Paris, 6. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 68, 75, hob sich, bei ziemlich fester Haltung, auf 68, 87 1/2, und schloß bei geringem Geschäft zur Notiz. Die Speculation blieben unentschieden. - Schluß-Course: 3% Rente 68, 82 1/2. Ital. 5% Rente 61, 92. 3% Spanien 34 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 407, 50. Credit-Mobilier-Actien 680, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 406, 25. Oesterreichische Anleihe von 1865 316, 25 compt., 345, 50 auf Termin.

Paris, 6. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübsöl

Februar Frs. 131, 00, Mai-August Frs. 114, 50, September-October Frs. 107, 00. - Mehl für Februar Frs. 51, 75, Mai-Juni Frs. 52, 25. - Spiritus für Mai-August 47, 50, Sept.-Dec. Frs. 49, 50.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. Arendal	von C. L. Weyer, Kasten	Enos
23. Lydiana, Johnsen	Danzig nach für Ordre, ist über Falmouth forgeschifft.	
23. Carl Lusch (?), Janzen	Brest Febr. Fortsmouth	von
Febr. Rivföjörd	von 4. Marie, Grünwaldt	Granton
1. Aldebaran, Kraft	Antwerpen nach Malaga	
	Für Ordre.	
Febr. Kopenhagen	von 2. Rudolph Ebel, Scherlau	von
3. Henriette, Boye	Rügenwalde C. M. von Behr, Rittgardt	Sulina
	passirt von Febr. Shields	Sulina
Flora, Kromann	Pillau Es macht sich seefertig:	
Febr. Burg (auf Fehmern)	von 3. Königin Elisabeth, Rieck	nach
1. Diana, Iselm	Danzig 3. Königin Elisabeth, Rieck	Pillau
Febr. Heiligenhafen	von Febr. Sunderland	von
1. Henriette, Trent	Wismar 2. Agnes, Menz	Antwerpen
Jan.	nach Febr. Marseille	
29. Henriette, Trent	Wismar segelfertig	na h
Febr. Texel	von 3. Heinrich Gerdes, Pieplow	Lynn
3. Vesta (SD), -	Danzig Jan. Girgenti	nach
	zuletzt Fredrikshavn	
Febr. Antwerpen	von 21. Wilhelm Kisker, Knochenhauer	Rotterdam
4. Peter, Beckmann	Sulina Dec. Banjowangie	von
5. Louise Bachmann, Runge	Marianopol 10. Baltimore, Meyer	Serabaya
Febr. Belfast	von segelte am 13. nach Rotterdam.	
2. Theodor Voss, Harler	Taganrog Dec. Singapore	nach
Febr. Belfa t Bay	nach 2. Carl Friedrich, Staben	Rangoon
	Sturmes halber: 23. Vampyr, Nölke	Chesloo
2. Alt-Mecklenburg, Korff	Londonderry Jan. Havana	von
von Sulina	15. Concordia, Holtz	Cardiff
Febr. Cardiff	von Dec. Bahia	
2. Ernst, Brandenburg	Bremen clarirt	nach
Febr. Deal	von 30. Leda (Preuss.)	Liverpool
3. Julie, -	Shields Jan. Pernambuco	von
	nach Alexandria	
In den Dünen:	31. Bürgermeister Sternberg, Heidtmann	Rio Janeiro
4. Prinz-Regent (aus Stralsund)	Antwerpen nach	
nach St. Thomas	4. Glück auf, Riedel	Canal
Febr. Gloucester	von Dec. Rio Janeiro	Bahia
3. Favorite, Permin	Taganrog 28. Maria, Schultz	Buenos Ayres
Febr. Plymouth	von 24. Martha, Götz	Pernambuco
bz. 4. Amalie, Silber Schmidt	Philadelpia Dec. Buenos Ayres	
für Ordre.	von in Ladung	nach
Febr. Portland	Newcastle 24. Carl August, Nennmann	Antwerpen
3. Richard, Crepin	nach Neapel	

Wind und Wetter.

5. Febr. Pillau SW., WSW., W., 5. Febr. London W., mässig, Regen.
stürmt, Morg. + 30. - - Portsmouth SW., mässig.
9. - Cuxhaven W., heftig. - - Shields NW., mässig, Regen.
5. - Liverpool WNW., frisch.

Stettin, 7. Februar. (Amtlicher Bericht.) Wetter Nachts orkanartiger Sturm mit Regen, heute regnig, + 80 R. Wind NW. Barometer 27. 6.

Weizen schließt feiter, loco für 85 R. gelber 65 - 69 Rg, mit Auswuchs 48 - 62 Rg, 83/85 gelber für Frühjahr 70 1/2, 70, 70 1/4 Rg bez., Br. u. Bd., Juli-Aug. 71 1/4 Rg bez., 1/2 Rg Br., Juni-Juli 72 1/4 Rg Br. u. Bd., Juli-Aug. 73 1/2 Rg Br.

Roggen anfangs niedriger, schließt feiter, loco 2000 R loco 46 - 48 Rg, für Frühjahr 47, 47 1/2 Rg bez. u. Bd., 1/2 Br., Juni 48 1/2 Rg Br., 48 Rg Bd., Juni-Juli 49 3/4, 1/4, 1/3 Rg bez., 1/4 Bd. u. Br.

Gerste, loco für 70 R. Schleif. 36 - 39 Rg, 70 R. Frühjahr 40 1/2 Rg Br., 41 Rg Bd.

Safer loco für 50 R 27 - 28 Rg, 47/50 R. Frühjahr 20 1/2 Rg Br., 29 Rg Bd.

Erbsen loco 46 - 50 R, Futter- Frühjahr 49 Rg bz., 49 1/2 Rg Br.

Heutiger Landmarkt:
Weizen Roggen Gerste Safer Erbsen
56 68 46 - 50 34 - 42 25 - 30 48 - 52 Rg
Gen 1 - 1 Rg 5 Gr. Sommerstroh 14 Rg. Weizen- 14 - 15 Rg.

Roggen- 16 - 18 Rg. Kartoffeln 15 - 20 Gr.
Rübsöl behauptet, loco 15 1/4 bez., 15 1/2 Rg Br., Febr. 15 1/4 Rg bez. und Br., April-Mai 15 1/2 Rg Br., Sept.-Oct. 13 1/2 Rg Br., 1/3 Rg Bd.

Spirituss matt, loco ohne Faß 14 3/4 Rg bez., Februar - März 14 3/4 Rg Br., Frühjahr 14 5/8, 19 24 Rg bez., Mai-Juni 15 Rg Bd., Juni-Juli 15 1/3 Rg bez.

Angemeldet: Nichts.
Palmöl, Lima Liverpooler 14 1/6 Rg bez.
Petroleum 11 5/8 Rg bez.

Leinsamen, Rigaer für Febr.-Lief. 17 1/4 Rg bez.
Danzig, 6. Februar. Wetter: Regen. Wind: SW. -

Nur für Weizen feinsten Qualität war heute Kaufsfluß zu festen Preisen; Mittel- und abfallende Gattungen kufflos und gedrückt. Umfag 40 Last. Ordinär ausgewaschen 111/12 302 1/2 fl., 108 3/5 fl., 117/18 330 fl., 116 3/4 350 fl., 121 1/2 bunt 422 1/2 fl., 1-3 24 fl. hell 430 fl., 126, 12 7/8 hellbunt 470, 480 fl., 123, 130 fl. glaskl 510 fl., 131 1/8 hochbunt 540 fl., 134, 134 3/5 hochbunt glaskl 560, 570, 575 fl. Alles für 5100 R. - Roggen unverändert, 117/18 330 fl., 121 1/2 337 1/2 fl., 124 3/4 345 fl. für 4910 R. Auf Lieferung für Frühjahr ist für 12 1/2 330 fl. bezahlt, für Mai-Juni sind heute 50 Last 12 1/2 a 352 1/2 fl. für 4910 R. gekauft. - Gerste mäter. 104 1/2 kleine 246 fl. für 430 R. - Weiße Erbsen flau, 330 fl. für 5400 R. bezahlt. Spirituss 15 Rg.

Dosen, 6. Februar. Roggen (für 25 Scheffel = 1925 R) für Febr. 43 Rg Br., 42 5/8 Rg Bd., Februar-März 43 Rg Br., 42 5/8 Rg Bd., Frühjahr 43 3/4 Rg Br., 1/2 Rg Bd., April-Mai (für 25 Scheffel = 2000 R) 43 1/2 Rg Br., 1/2 Rg Bd., Mai-Juni 46 Rg bez.

Spirituss (für 100 Quart = 8000 R Tralles) [mit Faß] gekündigt 12,000 Quart, für Februar 13 5/8 Rg bez. u. Bd., März 14 Rg Bd. u. Br., April 14 1/2 Rg Br., 1/4 Rg Bd., Mai 14 3/4 Rg Br., 1/2 Rg Bd., Juni 15 Rg Br., 14 1/2 Rg Bd., Juli 15 1/3 Rg Bd.

Breslau, 6. Februar. Wind: West. Wetter: regnig. Thermometer früh 4 Grad Wärme. Bei mittelmäßigen Angeboten war der Geschäftsverkehr ohne bemerkenswerthe Ausdehnung. Preise waren behauptet. Weizen behauptet, für 85 R. Schleifger weißer 61 - 81 Gr., gelber 62 - 76 Gr. feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewaschener und blauer 51 - (2 Gr.) bezahlt. - Roggen feiter, für 84 R 54 55 Gr. feinste Sorte bis 50 Gr. bezahlt. - Gerste beachtet, für 74 R weiße 41 - 46 Gr., helle 41 - 43 Gr., gelbe 35 - 40 Gr., ausgewaschene 33 - 37 Gr. - Hafer mehr beachtet, für 50 R 26 - 27 30 Gr. feinste Sorten über Notiz bezahlt. - Koch-Erbsen schwacher Umfag, 50 - 60 - 65 Gr. - Wicken beachtet, 62 - 67 - 70 Gr. - Delsamen ruhig. - Lupinen für 9, R gelbe 60 - 70 Gr., blaue 56 60 Gr. - Schleifige Bohnen ohne Umfag. - Schlagleinamen flau, 180 - 190 - 200 Gr. - Winterapps 218 - 292 - 304 Gr. - Winterrüben 208 - 285 - 292 Gr. - Sommerrüben 220 - 240 250 Gr. - Leindotter 185 195 - 205 Gr. - Rappfugen schwach beachtet, 17 - 6 - 1 Gr. für Gr.

Kleeamen flüßes Geschäft, rother fest, ordin. 14 - 14 1/2 Rg, mittler 15 - 16 Rg, feiner 16 1/2 - 17 1/4 Rg, hochfeiner über Notiz, weißer unverändert, ordinärer 13 1/2 - 15 Rg, mittler 15 3/4 - 16 1/2 Rg, feiner 17 1/4 - 19 1/2 Rg, hochfeiner 20 1/2 - 21 1/2 Rg für Gr. - Thymothee gefragt, 10 1/2 - 11 1/2 - 12 1/2 Rg für Gr.

An der Börse. Roggen (für 2000 R) schwach behauptet, gef. 200 R, für Februar 43 1/4 Rg bez. u. Br., Februar-März 43 1/2 - 3 Rg bez., April-Mai 44 Rg bez. und Br., Mai-Juni 44 1/2 Rg bez., Juni-Juli 46 Rg bez. - Weizen für Februar 59 Rg Bd. - Gerste für Februar 39 Rg Br. - Hafer für Februar 37 1/2 Rg Br., April-Mai 35 3/4 Rg Br., Mai-Juni 35 3/4 Rg bez. und Br.

geschrieben, und viele Leute, welche die Sache nicht vollständig klar

Rapp's (2000 B) für Februar 142 Rg Br.
Rübel wenig verändert, loco 15 1/4 Rg Br.,
157 1/2 Rg Br., Febr.-März 15 1/2 Rg Br., April-Mai 15 1/4 Rg
Br., 1 1/2 Rg Gd., Sept.-Oct. 12 1/2 Rg Br. und Gd.
Spiritus höher, loco 14 Rg Br., 13 1/2 Rg Gd., für Febr.
und Febr.-März 14 Rg Br., 13 1/2 Rg Gd., April-Mai 14 1/4 -
1 1/2 - 2 1/2 Rg Gd., u. Br.
Rint 7 1/4 Rg Gd.
Rübel, 6. Februar. Weizen fester, effect. hiesiger 6 1/4 - 1 1/2 Rg
Br., effect. fremder 5 3/4 Rg Br., für März 5 Rg 27 1/2 bez. und
Gd., 5 Rg 28 1/2 Br., Mai 6 Rg 6 1/2 bez., Br. u. Gd. - Roggen
fester, effect. hiesiger 4 1/2 Rg Br., für März 4 Rg 24 1/2 bez. und
Br., 4 Rg 23 1/2 Gd., Mai 5 1/2 Rg bez., 5 Rg 1 1/2 Br., 5
Rg Gd. - Gerste, hiesige 5 Rg Br., Oberländische 5 1/2 - 1 1/2 Rg Br.
- Hafer, effect. 5 Rg Br. - Spiritus, effect. 80% in Partien
von 3000 Qrt., 18 1/4 Rg Br. - Rübel höher, effect. in Partien
von 100 Qrt. in Eisenband 17 1/2 Rg Br., für Mai 16 1/2, 5/10 Rg
bez., Br. und Gd., Oct. 14 1/2 Rg Br. u. Gd. - Leinöl, effect. in
Partien von 100 Qrt. 14 Rg Br.

Hamburg, 6. Februar. Getreide. In loco Weizen still;
loco einzelne Laffen zu den notierten Preisen an Conumenten abge-
seht. Auf Lieferung sind nur von Saale billige Angebote am
Markt. Angebotes wird: Elber und Holst. 127-29-129 1/2 zu 153 a
158 Rg, Mecklenburger 123-24-133 1/2 zu 150 a 160 Rg, Braun-
schweiger, Märkischer und Saal- 127-31 1/2 zu 153 a 160 Rg, Ober-
ländischer 130-32 1/2 zu 154 a 156 Rg, so wie auf Lieferung für Fe-
bruar-März-Abladung Saal- und Märkischer 128-30 1/2 zu 157 a 164
Rg, Oberländischer 130-32 1/2 zu 155 a 164 Rg, Neustreiter und
Wagener 129-32 1/2 zu 170 a 174 Rg. Alles für 5400 Q Br.
Roggen flau, Umsatz beschränkt. Französischer 125 1/2 zu 117 Rg,
Medl. 125 1/2 zu 117 Rg verkauft und Dan. 120-124 1/2 zu 105 a
110 Rg, Medl. 124-28 1/2 zu 117 a 120 Rg, Russ. zu 110 Rg,
Französischer 121-22-125-26 1/2 zu 112 a 118 Rg, Preuß. 121-22 1/2
zu 115 Rg käuflich. Alles für 5100 Q Br. Gerste. Umsätze
wurden nicht bekannt, Inhaber von loco Saal- sind etwas williger
zum Verkauf, auf Lieferung keine Frage. Zu haben ist: loco und
Lieferung Saal- 106-108 1/2 zu 115 a 126 Rg, Chevalier 110-11 1/2 zu
130 a 140 Rg, Märkische und Ungarische 104-108 1/2 zu 108 a
115 Rg. Alles für 4800 Q Br. Hafer. Feine Qualitäten behauptet,
geringere bei reichlicherem Angebot flau. Oberländischer zu 72 a
76 Rg, Medl. zu 82 a 84 Rg detailliert, Elber und Holsteiner zu
80 a 83 Rg am Markt, so wie Oberländischer auf Abladung im
Frühjahr zu 75 Rg. Alles für 3600 Q Br. Bohnen still, mittel
und kleine zu 134 a 136 Rg käuflich für 5520 Q Br. Erbsen mait,
gelbe und grüne Futter- und Koch- zu 128 a 142 Rg für 5600 Q
Br. angeboten. Wicken bleiben gut verkauflich, keine kleine Märk-
ische bedangen 144 Rg auf Lieferung für Rahn, sowie mittel loco
150 a 156 Rg, große zu 160 a 165 Rg für 5600 Q Br. Brief-
am Markt. Rappamen und Rüben gefragt, Angebot sehr einzeln,
Medl. Rappamen zu 230 a 235 Rg Bco. für 4800 Q Br. am Markt.
Medl. Rüben zu 210 a 230 Rg Bco. für 4800 Q Br. am Markt.
Leinamen gefragt, Schlag- 20 a 23 mk 8 p in Ert., mit 127 %
zu Bco., für 180 Q Netto zu notiren. Dotterfamen fest, zu 152 a
154 Rg Bco. für 4800 Q Br. käuflich.
Ab auswärtz. Weizen flau; angeboten: 129-130 1/2 ab
Pommern zu 123 a 124 Rg, Roggen etwas niedriger; angeboten:
80 1/2 ab Danzig und Königsberg für April-Mai zu 82 a 83 Rg,
ab Petersburg für Mai 115-16-117-18 1/2 zu 67 a 68 Rg, 116-
17 1/2 für August zu 64 Rg. Gerste stille, 111-12-115 1/2 ab Jüt-
land und Jütern zu 70 a 75 Rg und für Frühjahr 112-14 1/2 zu 74
a 76 Rg zu notiren. Hafer flau; angeboten: ab Petersburg
74-75-76 1/2 für Juni zu 41 a 42 Rg, 80 1/2 für Mai zu 47
Rg. Bohnen, Rappamen und Rüben fehlen.

Hamburg, 6. Februar. Caffee. Der Markt zeigt keine
wesentliche Veränderung; seine Caffee's bleiben gesucht. Verkauft sind
ca. 4-5000 S. div. Sorten.
Petroleum war in den letzten Tagen in etwas besserer Ten-
denz. Notirungen: loco 21 mk 8 p, Febr. 20 mk 8 p,
März 20 mk.
Rübel still - kurze Lieferung 33 mk 12 p, für Mai 33 mk
6 p a 33 mk 4 p, für October 27 mk 14 p.
Spirituosen. Bessere Berliner Notirungen riefen auch hier
höhere Forderungen hervor und verlangte man darnach heute für
Kartoffelschrotspiritus für 30 1/2 80 % incl. Eisenbandprüfische 19 1/4
Rg a 3 mk und ohne Faß 18 1/2 Rg a 3 mk, während etwa resp.
19 1/4 und zu 18 Rg zu bedingen sein dürfte. Für feinen Kartoffel-
spirit wird für 30 1/2 90 % nach Qualität zu 24 a 25 1/2 Rg a 3 mk
gefordert. - Havana-Rum ist für 30 1/2 zu 25 1/2 Rg a 3 mk und
Arrac für Viertel von 3 mk 3 p Ert. am vom Lager zu kaufen.
Provisionen. Obgleich im Allgemeinen das Buttergeschäft sich
in letzter Zeit etwas besserte, so ist es doch mit allen abweichenden
Qualitäten noch recht still und war außer feinsten Stoppel- von
welcher einiges zu 70 a 72 Rg gekauft wurde, nur feinste frische
Winterbutter gefragt, doch sind die Vorräthe hiervon zu klein, um alle
Aufträge effectuiren zu können, da die etwas älteren Partien nur
sehr schwierig unterzubringen sind. Der Preis hielt sich deshalb auch
fest auf 73 Rg und wurde selbst in einzelnen Fällen bis 74 Rg be-
zahlt. - Schmalz. Von Ungar. Schmalz wurden einige Partien bis
63 1/2 p Bco. gekauft, doch ist auch hierin das Geschäft noch still. Eine
Partie Amerik. wurde zu 6 1/4 p Bco. begeben.
Kleefamen. Das Geschäft hat sich auch heute noch nicht leb-
hafter gestaltet, daher kam es nur zu sehr geringfügigen Umsätzen.
Thymothee ist etwas mehr gefragt und höher bezahlt. Wiste findet
zu bestehenden Preisen guten Absatz.
Für Zint zu letzten Preisen keine Kauflust; trotzdem sind die
Forderungen etwas höher.

Hamburg, 6. Februar. Disconto 4 1/2 a 5 %.
Amsterdam, 5. Februar. Weizen unverändert, alter bunter
Poln. 335 fl., alter neuer Poln. 305, 307 fl., für 2400 Kilo.
Roggen in loco bei Kleinigkeiten unverändert, alter Preuß. 200 fl.,
Petersb. 192 fl. für 2100 Kilo. Auf Lieferung flauer, März 177 fl.,
Mai 182, 181, Oct. 189, 188 fl.
Rapp's träge, Oct. 74 fl.
Leinamen unverändert, 111 1/2 Petersb. 365 fl.
Rübel effectiv und auf Lieferung billiger abgegeben, auf 6
Wochen 58 1/2 fl., effectiv 57 1/4 fl., primo Mai 54 fl., Sept., Oct.,
Nov. und Dec. 43 1/4 fl.
Leinöl effectiv und auf Lieferung flauer, auf 6 Wochen. 40 1/4 fl.,
effectiv 39 1/2 fl., März 35 1/4 a 1 1/2 fl., April 40 1/4 a 40 fl., Mai
40 1/4 a 1 1/4 fl., primo Sept., Oct., Nov. und Dec. 40 1/4 fl.
Marseille, 3. Februar. Baumöl flau. bezahlt ist für ge-
ringes Umefer im Entlofen Fr. 107. 80, Malaga Fr. 115. 60,
90 Tage, für 2. Quartal Fr. 108. 50, für Febr. 109. 35.
Spiritus. Fremde Waare fehlt, inländ. 3/8 Ruben- gelten
Fr. 52. 50.

London, 5. Februar. Getreide. Bei fortbauern nassen und
mildem Wetter sind die Feldarbeiten wieder gehemmt und erscheint es
fraglich, ob dieser außergewöhnliche Winter nicht schließlich Schaden
bringen wird. In der That lauten die Berichte über die Weizen-
felder nicht mehr ganz so günstig, obgleich die Beschädigungen nur
leicht waren. Die schrecklichen Verwüthungen der Viehheute machen
sie schon zu einer nationalen Calamität. Wir schätzen den Ver-
lust, in Geld ausgedrückt, bereits auf 1 1/2 Mill. £. Das Weizengeschäft
scheint von dem Punkt angekommen zu sein, wo es einem ferneren
Preisrückgang Widerstand leistet, und da die fremden Märkte untern
Notirungen folgen, so werden bei der Größnung des Frühjahrstermins
sich unsere Vorräthe nicht erheblich vermehren. Unsere Liste der
schwimmenden Ladungen zeigt freilich noch gute Zufuhren von Ruß-
land und dem Schwarzen Meer, aber dies sind Herbstabladungen,
welche halb abnehmen werden. Die Amerikaner Berichte zeigen sehr
wenig Veränderung und in Brodstoffen war große Stille, sowohl im
Montre 1 wie in New York.
An der Küste trafen seit dem 26. Januar 73 Ladungen ein,
wovon 42 Ladungen Weizen und 7 Gerste. Bezahlt wurde Girkfa-
Weizen 38s 6d a 42s 6d, Verdianski 43s 6d a 44s, Marianopol 43s,
Nowicher 42s, Poln. 39s a 40s.
Die Ablieferungen von Engl. Weizen betrugen in letzter Woche
55,216 Dr. a 45s 6d gegen 72,510 Dr. in 1865.
Der Import im Vereinigten Königreich betrug in der mit
dem 27. Januar endenden Woche 349,559 Cwt. Weizen und 143,877
Cwt. Mehl.

Was Sommergetreide betrifft, so war Gerste im Allgemeinen
1s für Dr. theurer und Hafer besser. Weizen unverändert in Glas-
gow und Edinburgh. In Dublin waren die Zufuhren etwas geringer,
von inländischem Getreide, besonders von Gerste und Hafer, ebenso
von Weizen, von welchem von auswärtz große Zufuhren kamen.

London, 5. Februar. (Herren Begbie, Young & Begbie.)
Wir haben in voriger Woche von allen Arten einheimischen und frem-
den Getreides nur mäßige Zufuhren erhalten. Heute war eine geringe
Anfuhr von Enalichem Weizen am Markt, wovon das Meiste wie-
der in sehr weicher Beschaffenheit. Beste Proben beangen lektwögent-
liche Preise, aber schlecht erhaltene Waare war sehr schwer abzulegen,
und Preise sehr verschieden. Die Frage nach fremdem Weizen be-
schränkte sich auf Kleinigkeiten zu ungefähr letzten Montagsnotirungen.
Fremdes Mehl war bei schleppendem Begehr eher niedriger im Werthe.
Alle Sorten Gerste waren zu lektwögentlichen Preisen gut verkauflich.
Hafer war fest und Preise hielten sich zu früheren Notirungen. Boh-
nen und Erbsen still und unverändert. Seit Freitag ist das Geschäft
in schwimmenden Weizenladungen schleppend gewesen, und mit Aus-
nahme von einer Ladung Odesa Girkfa Weizen zu 42s 3d für 492
Q, inclusive Fracht und Affecuranz, sind keine Verkäufe bekannt ge-
worden. Mais war ebenfalls flau, seine Sorten aber, die ebenfalls
knapp sind, bebingen letzte Raten, und 30s 6d für 492 Q, inclusive
Fracht und Affecuranz, ist für seinen Galaz bezahlt worden. Gerste
unverändert; 26s für 400 Q, inclusive Fracht und Affecuranz, ist für
eine kleine Ladung Donau-Gerste gemacht worden.

Notirungen. frischer, alter, Gerste. Offsee große 30a32
Weizen, Danz. extraf. 47a50 54a57 do. kleine 26a29
do. Königsb. hochb. - a - 52a55 do. Saal- - a -
do. bunter 46a48 47a50 do. Dänische 29a31
do. rother - a - 47a48 Hafer, Brau- 22a28
Rostoder u. Wismar. 49a51 49a53 do. Futter- 22a27
Pommerscher 47a49 49a51 Bohnen, kleine 41a44
Uderm. u. Schles. - a - 47a49 Erbsen, weike Koch- 36a38
Dänischer - a - a - do. graue - a -
Gamb., Brem., Holst., - a - a - do. weike Futter- - a -
und Niederhein. - a - 46a47 Wicken - a -
Brab. u. Löwener - a - a - Mehl, Span. 37a40
Franzöf. rth. - a - a - Schlagleinamen 64a68
Wigaer u. Pet. harter - a - a - Kleefam. wp. - a - rth. - a - Cwt.
do. weicher - a - 44a47 Leinöl 10 L 10sal 1 £ 0s für Ton.
Ver. Staaten - a - 46a52 Rübsamen 5 £ 10s a 6 £ 0s für Ton.

London, 5. Februar. Rohzucker ruhig, aber seit Freitag ohne
Aenderung. Heutiger Vorrath 87,288 Tons gegen 104,182 Tons in
1865. In Caffee wurden nur wenige Loose Ceylon zu vollen Prei-
sen gekauft. Reis flau. Vorrath 34,236 Tons gegen 51,513 Tons.
Salpeter ruhig, raff. 28-29. 6. Stod 7478 Tons gegen 6971 Tons.
Gutta-Percha 6 1/2 - 7 1/2 d. Der Baumwollmarkt schließt gegen Sonn-
abend ohne Aenderung. Robeisen preishaltend, 68-68. 3. Zinn
flau, Straits 89s. In Zint nichts gethan. Kupfer besser, Rapunda
£ 99. 10-107, Wallaroo 98 £. Leinamen fest. Leinöl besser, in
Hull 7. 3. Febr. 37. 9, April-Juni 39. 3. Rübel ruhig, fremdes
raff. 55-56s. Cocosöl flau, 47-52s. Baumwollfamenöl flau, 37-
38. Palmöl 41s. Petroleum, Febr. 2. 9. Talg völlig 6d höher,
bisp. und bis März 47. 6, März-Juni 48s. Vorrath 43,526 Faß
gegen 50,025 Faß, Zufuhr letzte Woche 594 Faß, Abgang 2377 Faß.

Hoppenberichte.
München, 3. Februar. Auf dem gestrigen Hopfenmarke
standen im Ganzen 563 Q 33 1/2 auf Verkauf, wovon jedoch nur
25 3/4 Q verkauft wurden; davon waren 10 Q Mittelgattungen
Landhopfen zum Mittelpreis von 105 fl. 15 fr. für Q und 9 Q
29 Q vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend zu zum Mit-
telpreis von 155 fl. für Q.

ee- und Stromberichte.
Villau, 5. Februar. Der am 1. Februar in See gegangene
Heinrich, Frischen, ist kühnrichs Windes wegen heute retournirt.
Selsingör, 5. Februar. Gestern Nachmittag von südwärts
auf der Rbede geantert: Prinzess Alexandra (D.), Samson, Preuß.
Barks Zufriedenheit, Dinsje; Düppel, Remus; Anna & Bertha, Hä-
fert, und Mittwoch, Freymuth.
Wind W., Morgens einfach, Mittags doppelt gereifte Mars-
jegels-Rühte. Bar. 27. 4. Therm. + 5° R.
Plymouth, 3. Februar. Die Preuß. Brigg America, von
Sulina mit Mais, welche im Sund vor Unter liegt, wurde gestern
von einem Blitzstrahl getroffen, aber nicht erheblich beschädigt.
In See angekommen: Medl. Bark 52 am 28. Jan.
auf 5 1/2 n. Br., 5° w. Lge., durch das Schiff 5 Brienden, in Bre-
merhaven angekommen.
Breslau, 6. Februar. Oberpegel 15 Fuß 10 Zoll, Unter-
pegel 3 Fuß 1 Zoll.
Posen, 6. Februar. Wasserstand der Warthe 3' - "

Hamburg, 6. Februar.

Louis- und Friedrichsdor.	10 mk 14 1/2 p vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-p-Stücke	126 1/2 mk Crt. für 100 mk Bco.
Dän. prob Courant	201 1/2 Rg für 300 mk Bco.
Preussische Thaler	152 1/4
do. 4- u. 8-p-Stücke	152 1/4
Louis- und Friedrichsdor.	37 1/2 % schlechter als Bco.
Louis und Friedrichsdor.	13 mk 14 1/2 p d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler a 40 p Crt.	127 1/2 mk Crt. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt. 190 3/4	Amsterdam	k. S. 35. 70
do.	k. S. 188 3/4	Antwerpen	3 Mt. 191 1/4
Bordeaux	3 Mt. 191	do.	k. S. 188 3/4
London	3 Mt. 132 1/2	Leipzig 14-Rg	2 Mt. 155 7/8
do.	k. S. 13. 6 1/4	Berlin	2 Mt. 155 7/8
Amsterdam	3 Mt. 36. 20	Breslau	2 Mt. 155 7/8

Stettin, 7. Februar.

Antliche Course.

		Zinsf %		Starg.-Pos. II.	4 1/2	—
				Stett. Stadt-Obl.	4 1/2	—
Hamburg	6 T.	152 3/4 G.		do. Börsenh.-Obl.	5	—
do.	2 Mt.	151 3/4 b. B.		do. Schauspfl.-O.	5	—
Amsterdam	8 T.	144 1/8 G.		P. Chausseeb.-O.	5	—
do.	2 Mt.			Urd.-Woll-Kr.-O.	5	—
London	10 T.	6. 25 3/4 B.		Greifenhag. do.	—	—
do.	3 Mt.	6. 22 1/4 B.		Prss. Nat.-Vrs.-A.	4	116 G.
Paris	10 T.	81 1/2 b.		Prss. See-Ass.-C.	4	—
do.	2 Mt.	—		Pomerania	4	110 B.
Bordeaux	10 T.	—		Union	4	102 B.
do.	2 Mt.	—		Stett. Speich.-A.	5	—
Bremen	8 T.	—		Ver.-Speich.-A.	5	—
do.	3 Mt.	—		P. Prov.-Zuckers.	5	1200 B.
St. Petersburg	3 W.	—		N. Stett. Zuckers.	4	—
Wien	8 T.	—		Mescher-Zuckerf.	—	—
do.	2 Mt.	—		Bredower do.	—	—
Preussische Bank	7	Lomb. 7 1/2 %		Walzmühl.-Act.	5	—
Staats-Anleihe	4 1/2	—		St. Portl.-Cem.-F.	4	—
do. neue	5	—		do. Dpf.-Schlepp-	—	—
St.-Schuldsch.	3 1/2	—		schull.-A.-Ges.	5	300 B.
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2	—		do. Dampfsch.-V.	4	—
Pomm. Pfdbriefe	3 1/2	—		Neue Dampfer-C.	4	—
do. do.	4	—		Germania	4	106 B.
do. Rntbrk.-u. Na.	4	—		Vulcan	—	86 B.
Rtt. Pomm. B.-A.	—	—		St. Dmpfm.-Ges.	4	103 1/2 B.
Berl.-St. Eisenb.-	—	—		Pomerensdorfer	—	—
Act. Litt. A. B.	4	—		Chem. Fabrik	4	—
do. Prior. IV.	4	—		Chem. Fbr.-Anth.	4	—
do. do.	4 1/2	—		St. Kraftdng.-F.	—	—
Starg.-Pos. E.-A.	3 1/2	—		Gm. Bau-G.-Anth.	5	—
do. Prior.	4	—				

Bekanntmachung. [590]
Zufolge Verfügung vom 3. d. Mts. ist heute in unser Firmen-
Register unter Nr. 399 eingetragen:
der Kaufmann **Eduard Kornblum**,
Ort der Niederlassung; Bromberg,
Firma: **Eduard Kornblum**.
Bromberg, den 3. Februar 1866.
Königliches Kreis-Gericht; I. Abtheilung.

Monats-Heberficht
der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern,
gemäß §. 40 der Statuten vom 24. August 1849.

Activa.

1) Baarbestände: a. an gemünztem Gelde	385,157 R
b. an Kassen-Anweisungen, Noten u.	
Giro-Anweisungen der Preuß. Bank	86,200
2) Wechselbestände	471,357 R
3) Lombardbestände	2,952,715
4) Staatspapiere und andere Börsen-Effecten	653,041
5) Verschiedene Forderungen und Activa	52,329
6) Staatsschuldenscheine bei der Königl. General-Staats- Casse laut §. 8 der Statuten	960,681
	387,000

Passiva.

7) Banknoten und Depositenhinein im Umlauf	925,085 R
8) Verinsliche Depositen-Capitalien	1,640,460
9) Guthaben verschiedener Institute und Privat-Personen	327,897
10) Gegen die Staatsschuldenscheine ad 6 vom Staat rea- lisirte 5 Rg-Bankcheine	387,000

Stettin, den 6. Februar 1866.
Directorium der Ritterschaftlichen Privatbank
in Pommern.
Niebe. Hinderlin. [595]

Stettiner [487]
Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft.
Die zweite Serie der Dividendencheine unserer Actien wird
von heute ab gegen Rückgabe des Talons der ersten Serie auf dem
Comtoir unserer Gesellschaft, große Oberstraße Nr. 9, aus-
gegeben.
Stettin, den 29. Januar 1866.
Der Verwaltungsrath.

Schiffs-Verkauf.
Das hier im Hafen liegende Galeas-Schiff
„Friederika“, bisher geführt vom Capitän Rahmert,
115 Lafen groß, steht zum Verkauf und habe ich
auf den 12. Februar d. J., Morgens 10
Uhr, in meinem Hause dazu einen Termin an-
gesetzt, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch einlade.
Wolgast, den 3. Februar 1866.
Joh. Friedr. Vogel,
Correspondent-Rheder des Schiffes
„Friederika“.

Gutsverkauf.
Das mir zugehörige sehr schöne Gut Viskupin bei Gonzawa,
im Schubiner Kreise, ca. 400 Magdeburger Morgen, inclusive 30
Morgen sehr schöner Wiesen, sehr gut arrendirt, Acker und Wiesen
gleich beim Gutsgehöft gelegen, der Acker in Weizenboden erster
und zweiter Classe bestehend, und mit einer vorzüglich schönen Abdachung,
die nach den warmen Wettergegenden läuft, mit sehr guten Wirth-
schafts-Gebäuden, größtentheils massiv und mit Ziegelbedachung, mit
einem großen herrschaftlichen massiven Wohnhause, dessen Zimmer
eine angenehme Höhe haben, bin ich Willens mit vollständigem leben-
den und todtten Inventarium zu verkaufen. Der Acker wird in fie-
ben Schlägen bewirtschaftet, ist in einem sehr guten Düngungszustand,
und sind dreißig Morgen mit Winterrüben bestellt. Das Guts-
gehöft liegt ganz in der Nähe eines See's, wegen der Viehränte
sehr angenehm, und ist die ganze Lage des Gutes eine vorzüglich
schöne, beim Gutsgehöft befindet sich ein schöner Garten, der an eine
Wiese grenzt, und hinter derselben der See. Die Hofstelle ist sehr
geräumig. Der größte Theil der Wiesen zieht sich dem beim Dorfe
Viskupin befindlichen See entlang, und nehmen die Wiesen gleichzeitig
den Abfluß von dem Acker auf, so daß ein sehr üppiger Graswuchs
auf den Wiesen stattfindet. Viskupin ist 6 Meilen von Rafel und
eben so weit von Bromberg entfernt, und wird in diesem Jahre zwis-
schen Jnin und Gonzawa die Chaussee gebaut, von der dann Viskupin
1/4 Meile entfernt ist, und führt diese Chaussee, die schon zwischen
Rafel und Jnin besteht, direct nach Rafel. Das Gutsgehöft liegt am
Ende des Dorfes.
[596] **Itzigsohn.**

Petroleum.
[505] Prima wasserhelles, raff. Pennsilv. Petroleum für Schiff
„Ottawa“, Capt. Mc. Donald, via Geestemünde von Philadelphia
empfangen, offeriren ab Geestemünde und ab Stettin zu billigen
Preisen.
F. Bachhausen & Co.
Prima wasserhelles Pennsilvanisches
Petroleum,
aus den in Geestemünde löschenden Schiffen „Jessie Campbell“
und „Pudel“,
empfiehlt billigt
[529] **Robert Wehlitz.**
Gebrachte Garnir-Matten
[588] offeriren billigt
Schreyer & Co.
Lebende Karpfen,
Fracht-Exemplare,
von 3 bis 15 Q schwer, empfiehlt
[6 6] **H. Lewerentz.**

[603] Der **Vockverkauf** in Valmerow soll in die-
sem Jahre **Auction** am **7. März, 10 1/2 Uhr**,
stattfinden. Die Vöde werden mit 10 Rg angeboten, für
jedes Mehrgebot zugeschlagen und können bis zum
1. October d. J. auf meine Gefahr hier stehen bleiben. Das Stall-
geld ist mit 1 Rg für Rg des Kaufpreises sofort zu zahlen, der Kauf-
preis bei Abnahme der Vöde.
v. Thadden-Valmerow.
Auf **79,204** fielen bei mir
[605] **Stettin. Hermann Block.**

[599] Eine Wirthin zur Führung der selbstständigen Wirth-
schaft, welche gute Führungstafel aufzuweisen hat, wird zum 1. April
auf dem Rittergute **Wangerin A.** bei **Wangerin** verlangt.
[583] Für ein hiesiges Waaren-Geschäft en gros wird ein junger
Mann, der die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule
1. Ranges besucht haben muß, zum 1. April d. J. als **Verhling** ge-
sucht. Derselbe erhält freie Wohnung beim Principal, muß sich aber
selbst befähigen können. Selbst geschriebene Anerbietungen mit Ur-
gabe der Verhältnisse nimmt die Expedition der Offsee-Zeitung unter
Chiffre **O. Z.** entgegen.
[548] **Lastadie, Wallstraße 36**, ist ein Comtoir nebst klei-
ner Wohnung parterre zum 1. April zu vermietthen. Näheres Pla-
drinftr. 16 3 b bei **Wm. Finger**.
[373] 5 Stuben nebst Zubehör gr. Domstr. Nr. 7, 2 Tr., zu
vermietthen.
Die Bel-Etage unseres Hauses, Bladrinstraße Nr. 14, beste-
hend aus 5 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und sonstigem wirth-
schaftlichen Zubehör, ist zum 1. April c. zu vermietthen.
[500] **Doebel & Eickhoff.**
Druck u. d. Verlag von F. Hesse in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur **Otto Wolff** in Stettin.